Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

194 (20.8.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-645201

Visual Library

Die „Nachrichten erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel Haarenstraße Nr. 5. Telmenhorst J. Tobelmann, Bremen: Herren E Schlotte u. W Scheller.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 194. Oldenburg, Montag, den 20. August 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu eine Beilage.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 20. August.

Die Einnahme Pekings.

Ueber die Einnahme Pekings und die Befreiung der Gesandten liegen wesentlich neue Nachrichten noch nicht vor. Daß die Einnahme Pekings am 15. August stattgefunden hat und die Gesandten sich jetzt in Sicherheit befinden, ist inzwischen auch nach Berlin, Wien, Petersburg und London von amtlicher Seite gemeldet worden; detaillierte Berichte über die Ereignisse stehen noch aus. Die eingehendste Meldung enthält ein Telegramm des japanischen Generals Yamaguchi, datiert, Peking, 15. August, früh, das besagt: „Am 14. August griffen die alliierten Truppen Peking von der Ostseite an, zuerst mit Artillerie. Die Wälle wurden vom Feind hartnäckig gehalten. Der Angriff erfolgte durch die japanischen und russischen Truppen auf der Nordseite des Tongchowkanals und durch englische und amerikanische Truppen auf der Südseite des Kanals. Während der Nacht sprengten japanische Truppen zwei Thore auf der Ostseite der Tartarenstadt und drangen in dieselbe ein. Die englischen und amerikanischen Truppen drangen durch das Tunpienthor in die Stadt ein. Sofort wurden Detachements von beiden Truppenabteilungen nach den Gesandtschaften dirigiert, wo sie zusammentrafen. Japanischer Verlust über 100, darunter 3 Offiziere, chinesischer Verlust über 400 Tote.“ Einem Telegramm des londoner „Daily Telegraph“ zufolge, wurden die verbündeten Truppen in Peking vom Prinzen Tsching freundlich empfangen. Alle feindlichen Elemente waren vorher aus der Stadt entwichen. Der kaiserliche Hof hat sich am 11. August mit den hervorragenden Mandschus nach Schansi begeben. Die Kansutruppen sind in südwestlicher Richtung abgerückt, um die verbündeten Truppen abzulenken und sie an der Verfolgung des Hofes zu hindern.

Ob das deutsche Detachement, das am 9. August von Tientsin aufgebrochen ist, an dem Einrücken der verbündeten Truppen in Peking gleich hat teilnehmen können, darüber liegen noch keine Meldungen vor. Falls die deutsche Abteilung am 15. noch nicht vor Peking angelangt war, dürfte sie jedoch nicht lange nachher dort eingetroffen sein.

*

Im Vordergrund des Interesses steht jetzt natürlich überall das, was nun weiter zu geschehen hat.

Die deutschen Blätter sprechen sich fast ohne Ausnahme äußerst zurückhaltend aus. Die „köln. Ztg.“ tritt in einem anscheinend offiziös inspirierten Artikel für die Anwendung der Abschreckungtheorie gegenüber China ein. Mag man im aufgeklärten Europa über die Berechtigung der Abschreckungtheorie gelehrt streiten, wilden Völkern gegenüber ist sie die einzige, die unmittelbare Wirkung verspricht, und nur nachdem man sie zuerst angewandt hat, wird man daran denken können, die milde und belehrende Sprache der Zivilisation zu reden.“ — Dagegen schreibt die „National-Ztg.“: „Deutschland ist an den chinesischen Wirren nicht anders beteiligt, als die übrigen Mächte, wie denn auch mit dem Programm, das in dem Rundschreiben des Grafen Bülow aufgestellt war, alle amtlichen Kundgebungen der anderen Mächte in Uebereinstimmung standen; auch deutscherseits kann man nur das Ziel im Auge haben, in China für die Wiederherstellung geordneter Zustände zu sorgen, und dann die friedliche Arbeit der Kultur und des Verkehrs dort wieder aufzunehmen. — „Alles wird jetzt darauf ankommen,“ schreibt die „Deutsche Tagesztg.“, ob zwischen Deutschland und Rußland wirklich eine vollständige Uebereinstimmung über das Verhalten in China existiert. Besteht diese, so wird auch Frankreich sich ihr nicht entziehen können, dann wird vielleicht auch England aus ähnlichen Erwägungen wie Japan an den weiteren Operationen teilnehmen, damit Rußland, Deutschland und Frankreich nicht schließlich allein über die Ordnung der chinesischen Frage entscheiden. Die Eifersucht der Mächte allein dürfte es also sein, was sie vielleicht auch weiterhin China gegenüber zusammenhält — immer aber nur unter der genannten Voraussetzung, daß zwischen Deutschland und Rußland völlige Einigkeit herrscht. Anderenfalls könnte es sich leicht ereignen, daß Deutschland mit seiner chinesischen Politik ganz allein bleibt.“

In wiener diplomatischen Kreisen ist man in Bezug auf die Weiterentwickelung der chinesischen Frage äußerst pessimistisch gestimmt. Man befürchtet, daß die chinesische Regierung die harten Bedingungen der Mächte nicht acceptieren könne, und daß dann die Fortsetzung des Krieges unvermeidlich sein werde. Das offiziöse „Fremdenblatt“ äußert sich sehr skeptisch und ist der Ansicht, daß mit der Befreiung der Gesandten nicht viel erreicht sei. Die Weiterentwickelung der Ereignisse werde die Einigkeit der Mächte aus eine viel stärkere Probe als bisher stellen.

Von englischen Blättern schreiben die „Times“: Die wünschenswerte Lösung der chinesischen Frage sei noch weit entfernt, obwohl die Verbündeten in Peking eingerückt seien. Man könne noch nicht sagen, ob Material vorhanden sei für die Bildung einer Regierung, mit der Europa verhandeln könne, oder die Mittel, einer Regierung die gebührende Machtstellung nach Abzug der europäischen Truppen zu sichern. Die beste Aussicht werde ohne Zweifel die Verlegung des Regierungsitzes nach einer vom Meer direkt zugänglichen Stadt haben, wo die europäischen Vertreter wirksam geschützt werden könnten. Es sei jedoch fraglich, ob das europäische Konzert diesen Vorschlag überleben werde. — Der „Standard“ schreibt: Die Generale in Peking werden sich darüber schlüssig machen müssen, welchen Gebrauch sie von ihrer gebieterischen Stellung zu machen haben. Man könne nicht erwarten, daß sie unthätig bleiben, bis Graf Waldersee ankomme, um den Oberbefehl zu übernehmen. Barbarische Repressalien würden nicht geduldet werden, aber über die für die Verbrechen verantwortlichen Personen müsse eine Strafe verhängt werden, die den Chinesen einen Begriff von der materiellen wie moralischen Ueberlegenheit der zivilisierten Mächte beibringen kann.

Ueber die Stellungnahme der amerikanischen Regierung wird aus Washington berichtet: Wenn die Gesandten gerettet sind, so sei die schwerste Krise überwunden, es blieben jedoch noch viele zur Zeit schwebende Fragen ungelöst. Einige Mächte würden ihre militärischen Streitkräfte so lange in China belassen, bis die Fragen der Geldentschädigung und der Gebietserweiterung gelöst seien. Die Vereinigten Staaten würden ihr ursprüngliches Programm festhalten und für die territoriale und administrative Integrität Chinas eintreten.

Friedensverhandlungen.

Ueber die Anbahnung von Friedensverhandlungen hat sich Li-Hung-Tschang in den letzten Tagen anscheinend bei allen in China beteiligten Mächten bemüht.

Das Wolffsche Bureau meldet: Die deutsche Regierung antwortete auf das Gesuch Li-Hung-Tschangs um Friedensverhandlungen im Laufe des Vormittags des 17. August durch die chinesische Gesandtschaft in Berlin, daß von Verhandlungen irgend welcher Art nicht eher die Rede sein könne, als bis die Personen der fremden Gesandtschaften, sowie die sonstigen Fremden Pekings sich unter dem Schutz des Kontingents der Mächte befänden.

Den „Times“ wird aus Shanghai vom 16. d. M. gemeldet: Der chinesische Gesandte in Tokio telegraphierte an Li-Hung-Tschang, die japanische Regierung sei gewillt, sich für die Kaiserin-Witwe und den Kaiser zu verwenden, doch sei sie entschlossen, die Flucht der vier verantwortlichen Beamten, Prinz Tuan, Kangyi, Hintung und Tschao-shi-tschio, zu verhindern. Der russische Konsul hier steht seit kurzem mit Li-Hung-Tschang in regem Verkehr. Nach einer Mitteilung aus glaubwürdiger chinesischer Quelle ist Li-Hung-Tschang von der kaiserlichen Regierung beauftragt, durch den chinesischen Gesandten in Petersburg sich darüber zu unterrichten, ob Rußland gewillt sei, China dabei behilflich zu sein, zu einer friedlichen Regelung der Dinge zu gelangen, und ob Rußland ferner die Versicherung geben wolle, daß es nicht irgend einen Teil der Mandschurei zu annektieren beabsichtige. Wenn die Antwort günstig ausfalle, sollte der Vizekönig sofort die Unterhandlungen einleiten und gleichzeitig den Militärgouverneur der Mandschurei anweisen, die Feindseligkeiten einzustellen.

Aus anderen Teilen Chinas.

Aus Tientsin wird telegraphiert, daß die beiden deutschen Seebataillone dort am 17. August eingetroffen sind.

Aus Shanghai berichtet der dortige belgische Konsul, daß 2000 englisch-indische Truppen und 700 Franzosen daselbst gelandet worden sind. — Einem Telegramm aus London zufolge, hat der russische Minister des Aeußeren, Graf Lambsdorf, in London Vorstellungen über die Landung englischer Truppen in Shanghai erhoben.

Aus Port Arthur meldete Vizeadmiral Alexejew dem russischen Kriegsminister: Am 12. August hat General Fleischer Heitschen nach einem Kampf genommen. Die Bewegung begann am 10. August von Taschitsao aus mit drei Kolonnen. Der Feind nahm sieben Werft nördlich von Taschitsao eine Stellung ein und zog sich nach kurzem Kampf mit einem Verlust von 100—150 Mann zurück. Am 11. August wurde der Angriff mit 2 Kolonnen fortgesetzt. Der Feind verlor 300—400 Mann, 4 Geschütze und eine Fahne und zog sich nach Haitschen zurück. Die Russen hatten 7 Verwundete; eins der russischen Geschütze wurde demontiert. Am 12. August wurden bei Tagesanbruch die Höhenkette vor Haitschen und die Stadt selbst von den Chinesen geräumt. Es befanden sich auf Seiten der Chinesen 4000 Mann regulärer Truppen, 1000 Boxer mit 8 Geschützen. Der Feind zog sich nach Aiffandsian zurück. General Protschitschagow erließ in Wladiwostock einen Aufruf, in welchem er in chinesischer und russischer Sprache die Bevölkerung des Küstengebiets auffordert, sich nicht zu beunruhigen und den täglichen Arbeiten nachzugehen.

Laut einer von dem österreichischen Kriegsschiff „Kaiserin-Königin Maria Theresia“ eingetroffenen telegraphischen Nachricht, ließ der Kaiser von Korea den verbündeten Truppen seine Sympathie aussprechen. Ferner schenkte der Kaiser ihnen tausend Säcke Reis, dreitausend Säcke Mehl und zweitausend Büchsen Zigaretten, wofür die Befehlshaber der Geschwader ihren Dank aussprechen ließen.

Vom deutschen Expeditionkorps.

Die Ende August und Anfang September nach Ostasien abgehende Verstärkung des deutschen Expeditionkorps wird aus Freiwilligen des aktiven Dienststandes und des Beurlaubtenstandes bestehen. Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes, die sich gemeldet haben und als tropendienstfähig erkannt worden sind, müssen, wie der „Schles. Ztg.“ geschrieben wird, einen Vertrag unterschreiben, in dem sie sich verpflichten, zu dem Expeditionkorps für die Dauer seiner Formation, längstens aber auf zwei Jahre, überzutreten; sie erhalten einen monatlichen Löhnungszuschuß von 6 Mk. und für jedes Jahr 50 Mk. Kapitulationgeld. Die ostasiatische Jägerkompagnie, die als detachierte Kompagnie nicht im Regimentsverbande gedacht ist, wird in Döberitz zusammengestellt; sie zählt gleich den Infanteriekompagnien des ostasiatischen Expeditionkorps fünf Offiziere und 204 Mann, die nicht nur Freiwillige der Jägerbataillone, sondern auch im Schießdienste besonders gut ausgebildete Infanteristen sein dürfen. Dem Eisenbahnbauwesen wird offenbar sehr große Bedeutung beigemessen. Während der Division von Lessel bisher nur eine Eisenbahnbaukompagnie zugeteilt war, wird jetzt ein ostasiatisches Eisenbahnbataillon gebildet. — Die Formierungorte der neuen Brigade sind folgende: Der Stab und das zweite Bataillon 5. ostasiatischen Inf.-Regts. werden in Senne, das 1. Bataillon desselben Regiments in Lockstedt aufgestellt; Stab und zweites Bataillon 6. Regts. in Darmstadt, das 1. Bataillon 6. Regts. in Geithain; die 4. Eskadron des ostasiatischen Reiterregiments in Senne; die gesamte Feld- und Fußartillerie in Jüterbogk; die 3. Pionierkompagnie in Harburg; die Eisenbahnformationen in Berlin; zwei Feldlazarette in Rendsburg; die Proviantkolonnen in Altdamm. Formierungtag ist für sämtliche Formationen der 22. August. Die Einkleidung der Truppen wird weniger Zeit in Anspruch nehmen, als bei der ersten Brigade, weil Kleidungstücke und Bewaffnung vorher fertiggestellt werden konnten, so daß noch Zeit bleibt, Exerzier- und Schießübungen auf den Truppenübungplätzen abzuhalten.

Aus Wilhelmshaven, 19. August, wird uns geschrieben: Der Transportdampfer „Elsa“ hat gestern Abend die Ausreise nach China angetreten. Er überbringt dorthin Munition für die schweren Geschütze der Panzerdivision, andere Munition, Feldküche, Einrichtungen für die in Tsingtau zu erbauenden Schiffsreparatur-Werkstätten, Feldbaracken u. a. Die Ueberwachung des Transports haben die Feuerwerksleutnants Hoff und Trewes übernommen, außerdem gehen mit dem Dampfer die Beamten und Arbeiter für die Werkstätten hinaus.

Der Abschied des Grafen Waldersee vom Kaiser.

* **Kassel**, 18. August.

Im Laufe des heutigen Vormittags fanden fortgesetzt Beratungen auf Schloß Wilhelmshöhe bei dem Kaiser und dem Grafen Waldersee statt. Hierzu waren u. a. auch der Botschafter in Konstantinopel, Freiherr Marschall von Bieberstein, der Gesandte v. Reichenau, sowie Major Plinzner-Potsdam eingetroffen. Zum Vortrag beim Kaiser wurde neben dem Admiral Diederichs auch der Kolonialdirektor v. Stuebel befohlen. Den Vorträgen wohnte Graf Waldersee bei. General v. Hahnke wurde um 10½ Uhr ins Schloß befohlen, wo gleichzeitig der Oberquartiermeister des Oberkommandos, Generalmajor von Gayl, zum Vortrag anwesend war.

Danach begab sich der Kaiser — zu Ehren des Geburtstages des Kaisers Franz Josef in österreichischer Uniform — um 12 Uhr mit dem Grafen Waldersee nach dem Stadtschloß in Kassel zur Verabschiedung des Oberkommandos, das nachts in Kassel eingetroffen war. Als der Kaiser mit Graf Waldersee den Saal des Schlosses betrat, hatten die Offiziere des Oberkommandos dort Aufstellung genommen. Der Kaiser ließ sich vom Grafen Waldersee die Offiziere vorstellen und begrüßte sie einzeln. Dann hielt der Kaiser an den Grafen Waldersee und seinen Stab folgende Ansprache:

„Ich begrüße Sie in dem Moment Ihrer Abfahrt aus dem Vaterlande und gratuliere Ihnen dazu, daß Sie ausserwählt sind, als Stab unter der Führung und Leitung

Landesbibliothek Oldenburg

unseres bewährten Feldmarschalls Waldersee die Kampagne in China mitmachen zu können. Lieber Waldersee! Ich spreche Ihnen Meinen Glückwunsch aus, daß ich Sie nochmals am heutigen Tage als Führer der vereinigten Truppen der zivilisierten Welt begrüßen darf. Von hoher Bedeutung ist es, daß Ihre Ernennung zum Ausgangspunkt hat die Anregung und den Wunsch des Kaisers aller Reußen, des mächtigen Herrschers, der weit bis in die asiatischen Lande hinein seine Macht fühlen läßt. Es zeigt dies wiederum, wie eng verbunden die alten Waffentraditionen der beiden Kaiserreiche sind. Ich begrüße es mit Freuden, daß auf die Anregung Seiner Majestät hin die gesamte gesittete Welt ohne Unterschied aus freiem Antrieb Euere Exzellenz nunmehr mit dem Kommando über ihre Truppen betraut hat. Wir können als preußische Offiziere dankbar und mit Stolz erfüllt sein ob der Aufgabe, die Ihnen zugefallen, denn es wird darin die einheitliche Anerkennung für unser ganzes militärisches Leben und Wirken ausgesprochen, sowie für das militärische System und die Ausbildung der Führerschaft unserer Generale und Offiziere. Zum Zeichen Ihrer Würde überreiche Ich Ihnen am heutigen Tage den Feldmarschallstab, indem Ich hoffe, daß Sie ihn führen werden mit der altgewohnten Frische, mit der Sicherheit, die Sie immer entwickelt haben in wichtigen Augenblicken, vor allen Dingen mit Unterstützung der Vorsehung, ohne deren Hilfe selbst der beste Soldat nichts zu leisten im Stande ist. Ich schließe mit dem Wunsche, daß es Euerer Exzellenz beschieden sein möge, die Aufgaben, welcher Art sie auch sein mögen, ob langwierig oder schnell, blutig oder nicht, so zu leisten, wie Sie es wünschen, und wie wir alle ohne Ausnahme es wünschen, die wir Ihnen unsere Truppen anvertraut haben. Im Interesse unseres Volkes wünsche Ich, daß unsere gemeinsame Expedition eine feste Bürgschaft gegenseitiger Anerkennung und gegenseitigen Friedens für die europäischen Mächte werden möge, wie dies der Kaiser von Rußland im vorigen Jahre auf anderem Gebiete versucht hat. Was uns im Frieden nicht hat beschieden sein können, ist nun vielleicht mit den Waffen in der Hand zu erreichen."

Hierauf erwiderte Graf Waldersee: „Euerer Majestät lege ich meinen innigsten Dank zu Füßen für die überaus gnädigen, mich ebenso ehrenden wie tief bewegenden Worte. Die Reihe von Jahren, die ich die Ehre habe, unter Euer Majestät Befehl zu stehen, ist gleichbedeutend mit einer Kette von Ehrungen und von Auszeichnungen und Beweisen allerhöchsten Vertrauens. Eure Majestät haben mich zu dem höchsten Range der militärischen Hierarchie aufsteigen lassen. Es ist mir nur eins versagt geblieben, daß ich meinen Dank in Thaten umsetze. Daß nunmehr Euer Majestät mir die Gelegenheit gegeben haben, dies zu thun, beglückt mich in hohem Maße. Euer Majestät haben diesen wichtigen Moment benutzt, mir auch das äußere Zeichen meines Ranges zu verleihen und dadurch die Bedeutung in hohem Maße gesteigert. Ich bitte Euer Majestät, die Versicherung gnädigst anzunehmen, daß, so lange der Arm die Kraft behalten wird, diesen Stab zu halten, ein Befehl zum Rückzug über meine Lippen nicht kommen wird. Ich bitte Euere Majestät, zu glauben, und ich darf das im Namen des ausgezeichneten Stabes, den Euer Majestät mir gegeben haben, aussprechen, daß alle Herren mit mir einmütig sind, unser Letztes daranzusetzen, Euerer Majestät treu zu dienen und den letzten Blutstropfen einzusetzen für Euer Majestät und Deutschlands Ehre."

Inzwischen war auch die Kaiserin, die mit der Gräfin Waldersee in einem Wagen fuhr, im Schlosse angelangt, worauf sofort das Festmahl zur Feier des Geburtstages des Kaisers Franz Josef seinen Anfang nahm. Dem Kaiser gegenüber saß der österreichische Botschafter, Graf von Szögyenyi-Marich, rechts vom Kaiser Graf Waldersee, rechts von der Kaiserin die Gräfin Waldersee. Beide Damen waren schwarz gekleidet. Nach dem ersten Gange erhob sich der Kaiser und, sich an den österreichischen Botschafter wendend, sagte er: „Indem Ich heute Mein Glas erhebe, um auf das Wohl Seiner Majestät des Kaisers Franz Joseph zu trinken, möchte Ich Euer Excellenz bitten, nochmals der Dolmetsch Meines Dankes zu sein für die Worte, die Seine Majestät die Gnade gehabt haben, an Mich, wie an den Generalfeldmarschall zu richten bei Gelegenheit des Antritts seines Kommandos. Die begleitenden Wünsche Seiner Majestät werden gewiß von Segen und von Vorteil für seine Excellenz sein. Wir aber, die wir hier versammelt sind zu gemeinschaftlichem Zusammensein vor der Trennung und dem Hinausfahren zu ernstem Thun, erheben mit vollem Herzen unser Glas auf das Wohl unseres erlauchten Verbündeten und treuen Freundes unseres Landes, Se. Majestät des Kaisers Franz Joseph, den wir alle von Herzen verehren. Se. Majestät hoch! hoch! hoch!" Hierauf wurde die österreichische Hymne gespielt. Sonst fand keine Tafelmusik statt.

Um 2,15 Uhr war das Mahl beendet. Der Kaiser unterhielt sich lebhaft mit dem österreichischen Botschafter, während die Kaiserin sich von dem Grafen Waldersee verabschiedete und um 2,30 Uhr das Schloß verließ, um nach Wilhelmshöhe zurückzukehren. Von 3 Uhr ab begann die Abfahrt der Gäste, die sich teils in ihre Hotels zurückbegaben, teils zum Bahnhofe. Die Straßen nach dem Bahnhof waren von einer dichten Menschenmenge besetzt. Um 3,15 Uhr zog die erste Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 167 mit der Regimentsmusik und der Fahne zum Bahnhof, wo sie als Ehrenwache für den Grafen Waldersee Aufstellung nahm. Pünktlich 3,45 Uhr verließ der Kaiser mit dem Grafen Waldersee das Schloß, um sich zum Bahnhof zu begeben. Das Publikum brachte dem Kaiser und dem Oberfeldherrn stürmische Ovationen dar. Am Bahnhof schritten Graf Waldersee und der Kaiser die Front der Ehrenkompagnie ab, und begaben sich sodann auf den Bahnsteig, wo eine herzliche Verabschiedung erfolgte, und wobei der Kaiser den Grafen Waldersee umarmte und küßte und der Gräfin die Hand küßte. Dann verabschiedete sich der Generalfeldmarschall von den anwesenden Offizieren und bestieg einen Salonwagen. Inzwischen hatten die Offiziere des ostasiatischen Oberkommandos, die zum Teil schon ihre Tropenuniform trugen, in den Coupés Platz genommen. Wenige Minuten vor 3 Uhr verließ der Zug den Bahnhof, um nach Berlin abzufahren. Dann bestieg der Kaiser seinen Wagen, in dem noch General v. Hahnke Platz genommen hatte, und fuhr nach Wilhelmshöhe zurück, vom Publikum wieder lebhaft mit Hurrarufen begrüßt.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Die bremerhavener Kaiserrede zieht in der öffentlichen Diskussion noch immer ihre Kreise. Neuerdings schreibt der bekannte berliner Universitätsprofessor Paulsen in der „Hilfe" in einer Polemik gegen Pfarrer Naumann: „Auf dem Boden der Hunnenpolitik und der Hunnenkriegführung gedeihen Handel und Völkerverkehr nicht." Pfarrer Naumann hatte geschrieben: „Was sollen wir machen, wenn es 50000 Chinesen einfällt, sich uns zu ergeben?" Darauf antwortet Prof. Paulsen: „Ich weiß es nicht; aber das weiß ich, daß wir sie nicht totschlagen sollen und nicht totschlagen werden; es würde keinen deutschen Offizier geben, der solche Blutarbeit befehlen, und keine deutsche Soldaten, die sie verrichten würden. Und was soll mit den Verwundeten geschehen, die gefangen in die Hände des Siegers fallen? Es wird unmöglich sein, ihnen eine Behandlung zuteil werden zu lassen, die europäische Heere im Krieg unter sich Feind und Freund unterschiedslos angedeihen lassen. Sollen wir darum zum Grundsatz erheben, daß die Söhne unseres Volkes Verwundete, die ihnen in die Hände fallen, umbringen? Ich bin wieder überzeugt, daß der Abscheu vor solcher Blutarbeit selbst dem Befehl Widerstand leisten würde." Ebenso tritt der nationalsoziale Pfarrer lic. Traub in schwäb. Hall in der „Hilfe" gegen Pfarrer Naumann auf. „Nicht bloß etwa ein weichliches, für die Politik unbrauchbares Christentum, nein, die bloße Humanität-Gesinnung wird schaudern vor der Antwort, welche die Frage des Artikelschreibers erwartet: was sollen wir machen, wenn es 50000 Chinesen einfällt, sich zu ergeben? Es herrschen völkerrechtliche Grundsätze über die Art der Kriegsführung, und wir Deutsche haben uns letzthin schwer gegärgert und stark in die Brust geworfen, daß die Engländer solche Grundsätze außer Acht gelassen haben. Also — kalt Blut!"

— Aus Kronberg, 17. August, wird telegraphiert: Das Befinden der Kaiserin Friedrich ist recht befriedigend. Die Kaiserin macht täglich Ausfahrten, und alle Meldungen von einer Erkrankung der Kaiserin sind unbegründet.

— Nach § 6 Nr. 3 des Bürgerlichen Gesetzbuches kann entmündigt werden, „wer infolge von Trunksucht seine Angelegenheiten nicht zu besorgen vermag oder sich oder seine Familie der Gefahr des Notstandes aussetzt oder die Sicherheit anderer gefährdet". Im Hinblick auf diese Bestimmung ist die Errichtung öffentlicher Trinkeranstalten von dem Vorstande des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke wiederholt bei den Ministerialbehörden in Anregung gebracht worden. Um für die in der Sache zu fassende demnächstige Entschließung die erforderlichen Unterlagen zu gewinnen, hat, wie bereits kurz mitgeteilt, der preußische Kultusminister gemeinsam mit dem Minister des Innern eine Umfrage über folgende Punkte bei den Provinzialbehörden veranstaltet: 1) in welchem Umfange von der Bestimmung im § 6 Ziffer 3 des Bürgerlichen Gesetzbuches und § 680 der Zivilprozeßordnung seitens der Gerichte Gebrauch gemacht wird, 2) ob infolge dessen ein vermehrtes Bedürfnis zur Unterbringung von Trunksüchtigen in Trinkeranstalten sich ergeben wird, 3) welche Anstalten zur Befriedigung dieses Bedürfnisses in den einzelnen Bezirken bereits bestehen, 4) inwieweit dieselben hierzu genügen oder bezüglich ihrer Aufnahmefähigkeit und Einrichtung Mängel aufweisen, deren Beseitigung notwendig ist, eventuell wie diesen Mängeln am zweckmäßigsten und wirksamsten abgeholfen werden kann. — Die Gerichte, deren Mitwirkung bei der Frage unter Nr. 1 nicht entbehrt werden kann, sind seitens des Justizministers mit entsprechender Weisung versehen. Auch soll erörtert werden, auf welchem Wege die Möglichkeit der Anstaltsbehandlung für hilfsbedürftige Trunksüchtige zu schaffen sein wird, ob und in welchem Umfange es für diesen Zweck der Errichtung öffentlicher Anstalten bedarf, und welchen Verbänden die Verpflichtung hierzu am zweckmäßigsten aufzuerlegen sein wird.

— Eine sozialdemokratische Frauen-Konferenz soll in Mainz am 15. September stattfinden. Es dürfte dies das erste sozialdemokratische Frauenparlament sein. Die Teilnehmerinnen sollen ihr Mandat durch eine Versammlung erhalten. Mit beratender aber nicht beschließender Stimme können sich aber auch Genossinnen und Genossen beteiligen, „denen die Förderung der proletarischen" Frauenbewegung am Herzen liegt, die aber kein Mandat besitzen.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Der Kaiser hat seinen 70. Geburtstag in Ischl verlebt. Die Feierlichkeiten in Wien fanden infolge dessen in einem verhältnismäßig beschränkten Umfange statt.

Italien.

Den römischen Blättern zufolge soll die Entscheidung der Anklagekammer im Fall Bresci erfolgt sein. Bresci weigerte sich auf Befragen, einen Verteidiger zu wählen; ein solcher wird von Seiten der Justizbehörden ernannt werden. Sämtliche Anwälte Mailands baten darum, man möge sie nicht mit der Verteidigung des Königsmörders beauftragen. Der Prozeß gegen Bresci ist auf den 29. d. Mts. festgesetzt; den Vorsitz wird der Rat am Appellhof, Gatti, führen.

Frankreich.

Zur Feier der Preisverteilung auf der Weltausstellung erschien Präsident Loubet am Sonnabend Nachmittag um 3 Uhr im Festsaal der Ausstellung, wo er von dem Handelsminister Millerand und dem Generalkommissar Picard empfangen wurde. Zuerst nahm der Handelsminister das Wort. Er warf einen Ueberblick über die Ausstellung, hob die Fortschritte hervor, die in allen Zweigen der Wissenschaft, Kunst und Industrie gemacht worden seien, und spendete den Ausstellern Lob, die er zu seinem Bedauern nicht alle habe preiskrönen können. Prachtbauten wie die Kaiser Alexanderbrücke und der Ausstellungpalast würden stehen bleiben, um das Andenken an das unvergleichliche Fest der Arbeit und des Friedens zu verewigen, das das republikanische Frankreich für die Menschheit veranstaltet habe. Nach dem Handelsminister hielt Präsident Loubet folgende Rede:

„Ich danke allen Mitarbeitern bei der Ausstellung für ihre Beihilfe; ich sehe mit Bedauern die Stunde des Schlusses der Ausstellung herannahen, aber unser Trost ist der Glaube, daß der Geist dieses vergänglichen Werkes das Werk selbst überleben werde. Die Ausstellung wird dazu gedient haben, zwischen den Regierungen und Völkern die dauerhaftesten Beziehungen und Bande herzustellen. Das Ausland konnte feststellen, daß Frankreich das Land des Friedens und der Arbeit geblieben ist. Die zwischen den Gästen Frankreichs und uns hergestellten Beziehungen sind getragen von dem Vertrauen, das sich auf die Anerkennung des Verdienstes und des Wertes der betreffenden Völker gründet. Zahlreiche Kongresse, in welchen über die Probleme einer moralischen und materiellen Besserung der Gesellschaften beraten wurde, gestatten, festzustellen, daß alle Völker auf die Realisierung des sozialen Fortschritts und des Ideals der Gerechtigkeit und Solidarität hindrängen. Die Ausstellung von 1900 wird der Solidarität eine neue kraftvolle Ausdehnung verleihen. Die Solidarität wird in Zukunft den Triumph der Gewalt vergänglich machen; sie wird zu einer freundschaftlichen Regelung internationaler Konflikte und zu einer Befestigung des Friedens führen. Sie wird nicht alle Uebel und Mängel beseitigen, welche schlechte Leidenschaften zu Tage fördern können, aber sie wird gestatten, aus nächster Nähe das Ziel ins Auge zu fassen, auf welches alle edelmütigen Herzen zusteuern, nämlich die Herabminderung des Elends und die Verwirklichung der Brüderlichkeit."

Die Rede des Präsidenten fand großen Beifall. Picard überreichte dann den Vorsitzenden der Gruppen die Liste der Preisgekrönten. Das diplomatische Korps und die Vertreter der hohen Beamtenkörperschaften wohnten der Feier bei. Präsident Loubet wurde von der Menge lebhaft begrüßt.

Aus Anlaß der Preisverteilung ist der deutsche Reichskommissar Geh. Oberregierungrat Dr. Richter zum Großoffizier und der Stellvertreter des Reichskommissars, Geh. Regierungrat Lewald, zum Kommandeur der Ehrenlegion ernannt worden. Der Generalkommissar Picard und der Generaldirektor Delaunay-Belleville haben die verliehenen Auszeichnungen den Betreffenden im Reichskommissariat persönlich überreicht.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Die newyorker „Evening World" meldet, in den letzten Tagen wurden an Bord verschiedener Schiffe elf italienische und drei österreichische Anarchisten verhaftet, welche im Verdacht stehen sollen, von einer anarchistischen Vereinigung dazu bestimmt zu sein, den Präsidenten Mac Kinley zu ermorden.

Südafrika.

Feldmarschall Lord Roberts meldet aus Pretoria: Generaloberst Hoare wurde bei Elandsriver am 16. d. Mts. durch Lord Kitchener entsetzt. Von der Streitmacht sind 12 Mann getötet und 38 verwundet. — Ein anderes Telegramm des Marschalls Roberts giebt zu, daß General Hunter am 15. d. Mts. von den Buren bei Heilbronn zurückgeschlagen worden ist. Die Buren hatten sechs Geschütze. Die Hochländer-Brigade verlor drei Tote und 33 Verwundete.

General Louis Botha hat sich bei Belfast verschanzt. Er hat 10,000 Burghers und 50 Geschütze.

Das Kriegsgericht in Pretoria verhandelte am Freitag gegen den Leutnant Cardua von der Staatsartillerie, der beschuldigt ist des Bruches des Ehrenwortes und der Teilnahme an einem Komplott gegen Lord Roberts. Der Angeklagte bekannte sich schuldig, erklärte aber, er sei zu dem Komplott durch englische Geheimagenten verleitet worden und bestritt, jemals mit Botha in Verbindung getreten zu sein. Er habe versucht, dies zu thun, doch sei er dabei abgefaßt und zurückgebracht worden. Hierauf wurde die Verhandlung vertagt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 20. August.

Ministerwechsel.

Einschneidende Veränderungen sind mit dem heutigen Tage in der Besetzung der höchsten Staatsstellen eingetreten: Staatsminister Jansen und Minister Flor sind zur Disposition gestellt, und Minister Heumann ist pensioniert worden. An ihre Stelle treten als Staatsminister und Minister für die inneren und auswärtigen Angelegenheiten und die des großherzoglichen Hauses der Geheime Oberregierungsrat Willich mit dem Prädikat Exzellenz; als Minister der Finanzen der Oberregierungsrat Ruhstrat mit dem Prädikat Geheimer Staatsrat und als Minister der Justiz, der Kirchen und Schulen und der Militärangelegenheiten der Oberstaatsanwalt Ruhstrat, ebenfalls mit dem Prädikat Geheimer Staatsrat.

*

* **Vom Hofe.** Sonnabend und Sonntag weilten Ihre Durchlauchten der Prinz Maximilian zu Schaumburg-Lippe und der Prinz Hermann zu Stolberg-Werningerode als Gäste bei den großherzoglichen Herrschaften in Rastede.

Heute Mittag 12.56 Uhr traf der Oberpräsident der Provinz Hannover, Graf Stolberg-Werningerode, in Rastede ein.

S. K. H. der Großherzog erteilte heute Morgen im hiesigen Schlosse Audienz.

Prinz Max von Schaumburg-Lippe ist gestern Mittag 1.39 Uhr von Rastede wieder abgereist.

* **Ordenssache.** S. K. H. der Großherzog hat geruht, dem Kammerlakaien J. K. H. der Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin, Lange, das Ehrenkreuz 2. Klasse zu verleihen. — Nachdem dem Kammerherrn von Radetzky-Mikulicz hierselbst von S. K. H. dem Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach das Komthurkreuz des großherzoglich sächsischen Falken-Ordens, sowie von S. D. dem Fürsten von Waldeck und Pyrmont das fürstlich waldeckische Verdienstkreuz 1. Klasse verliehen worden, hat S. K. H. der Großherzog die Erlaubnis zur Annahme und Anlegung dieser Dekorationen zu erteilen geruht.

Landesbibliothek Oldenburg

Militärisches. Der Zahlmeister-Aspirant Clodius vom 2. Bataillon unseres Infanterie-Regiments, der sich freiwillig zum Eintritt in eins der neu zu formierenden ostasiatischen Infanterie-Regimenter gemeldet hat, ist zum Zahlmeister ernannt und zum 5. ostasiatischen Infanterie-Regiment versetzt. Clodius ist noch ein verhältnismäßig junger Aspirant und hätte sonst mindestens noch 7 Jahre warten müssen, bis er die Stellung eines Zahlmeisters erlangt hätte.

* **Eine Ehrung des Vaters der Biochemie** veranstaltet der hiesige biochemische Verein zur Feier des morgigen Geburtstages seines Meisters. Wir berichteten schon, daß der Verein die Büste Schüßlers, modelliert von Ernst Boschen hierselbst, in seinem Vereinslokal aufgestellt. Nach dieser und nach Photographien von Kahlmeyer hat der junge Künstler dann ein Bronzerelief im Dreiviertelprofil geschaffen. Beide Kunstwerke konnten wir gelegentlich einer Kunstausstellung im letzten Winter anerkennend besprechen. Das Relief ist nun auf Veranlassung des biochemischen Vereins an dem Familiendenkmal des Verstorbenen auf dem Gertrudenkirchhof angebracht und mit einer architektonischen Umrahmung versehen worden. Der Bildhauer Neumann hat die Arbeit zum morgigen Geburtstage des „alten Schüßler" fertiggestellt.

+ **Der Männergesangverein „Liederkranz"** feierte gestern in einer Stärke von 150 Personen sein Sommerfest in Huntlosen in Schmidts Saal. Bei Spiel, Gesang und Tanz verflossen die frohen Stunden nur allzu schnell. — Nächsten Sonntag wird der Verein (singende und nichtsingende) einer Einladung seines Mitgliedes Karl Meentzen folgen und in seinem Garten in Brake (früher Groß' Garten) eine sangesbrüderliche Zusammenkunft mit der braker Liedertafel abhalten.

* **Die gestrige letzte Sonderfahrt** der Nordsee-Linie mit dem Dampfer „Silvana" nach Helgoland kann als in jeder Beziehung gelungen bezeichnet werden. Es waren ca. 850 Personen an Bord. Der Dampfer fuhr programmmäßig um 9 Uhr von Wilhelmshaven, bei wunderschönem, vollständig windstillem Wetter. Gegen 11½ Uhr kam Helgoland in Sicht. Die Kriegsflotte lag etwas abseits. Der Kapitän war aber so liebenswürdig und machte einen Umweg, damit die Teilnehmer die Flotte genau in Augenschein nehmen konnten. Die stolzen Schiffe boten einen herrlichen Anblick. Gegen 1 Uhr wurde in Helgoland gelandet, und sämtliche Teilnehmer hatten genügend Zeit, sich Helgoland anzusehen. Um 5 Uhr pünktlich ging's zurück, und gegen 8¾ Uhr hatte der Dampfer Wilhelmshaven wieder erreicht. Jedem Teilnehmer wird die schöne Fahrt in angenehmer Erinnerung bleiben. Es ist zu wünschen, daß die Nordsee-Linie auch im nächsten Jahre wieder einige Fahrten veranstaltet; es wird an Beteiligung gewiß nicht fehlen.

* **Die Uebungen des Frauenchors von Frau Kufferath** haben nach der Sommerpause wieder begonnen.

* **Des Brennen der Nachzucht im Bezirk Oldenburg.** Vom 27. Bezirk des nördlichen Züchterverbandes sind durch den Obmann, Herrn G. Hanken zu Ohmstede, zum Brennen der Nachzucht folgende Termine angesetzt: Freitag, den 24. August, nachmittags 2½ Uhr, bei Dreiser-Osternburg; nachmittags 4½ Uhr, bei Holze-Eversten; Montag, den 27. August, vormittags 9 Uhr, bei Siebels-Ohmstede und nachmittags 4 Uhr beim Wirt Grashorn-Ofen.

(·) **Die Leiche des Arbeiters S.,** welcher sich vor einigen Tagen von der Dinklageschen Ziegelei entfernt hatte, ist im Kanal gefunden und geborgen worden.

./ **Ein netter Familienvater** muß ein Anwohner der Nadorsterstraße sein. Fast jeden Abend kann man dort eine regelrechte Familienschlacht in Wort und That beobachten. Der Spektakel währt oft bis nach Mitternacht. Während des Tages verursachen die Kinder, 4 bis 5 an der Zahl, den Nachbaren manche Beschwerden. Es wäre wünschenswert, wenn die stets lärmende Familie einmal zur Ruhe gebracht würde.

/. **Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch aus Licht der Sonnen.** Bezugnehmend auf den Artikel in Nr. 168, wonach der Bäckergeselle M., damals bei dem Bäckermeister St. an der Nadorsterstraße, angeschuldigt wurde, dem Knecht die Uhr und ein Portemonnaie gestohlen und ihm außerdem die Kleider zerrissen zu haben, muß heute die Beschuldigung als nicht zutreffend widerrufen werden. Denn der richtige Thäter ist heute in der Person des Knechtes selber entdeckt worden. Der raffinierte, kaum 17jährige Bursche hat die That bereits eingestanden. Da die Uhr damals in dem Koffer des M. gefunden wurde, und noch einige andere Umstände für ihn belastend wirkten, wurde er, als der That überführt, entlassen. Als nach dessen Entlassung noch wieder eine Hose des Knechtes draußen zerrissen aufgefunden wurde, wurde der erste Geselle, trotzdem man ihm solches nicht zutraute, ins Verhör genommen. Aber ohne Resultat. Da diese Ungehörigkeiten sonst niemand verübt haben konnte, lenkte sich der Verdacht auf den Knecht selbst. Am Freitag ist es Herrn St. gelungen, den Knecht zum Geständnis zu bringen. Derselbe gab als Grund seiner That vor, er verdiene zu wenig Geld, und habe auf diese Weise seine Entlassung bewirken oder den Prinzipal bewegen wollen, daß er 30 Mark mehr erhalte. Der jugendliche Verleumder muß seine That mit 50 Mark Geldbuße an M. büßen, sowie den diesem entstandenen Schaden ersetzen. Zudem muß er die Verleumdung in den hiesigen Zeitungen widerrufen, um nicht von dem Beleidigten zur Anzeige gebracht zu werden.

* * *

f. **Varel,** 19. August. Der hiesige Geflügelzuchtverein machte heute einen Ausflug mit Familie in Gemeinschaft mit dem Geflügelzuchtverein Bant nach dem Mühlenteich.

)) **Bokel,** 19. August. Die Roggenernte ist hier beendet. Nach einigen teilweise angestellten Dreschversuchen hat sich ergeben, daß der Körnerertrag das Vorjahr weit übertrifft. Durchschnittlich drischt man von 25 Garben einen Scheffel, während man im Vorjahre von 35—40 Garben nur einen Scheffel erhielt.

---

* **Hannover,** 19. August. Nach den dem Organ der Landwirtschaftskammer für die Provinz Hannover von Seiten der Landratsämter ꝛc. bis Dienstag früh zugegangen Mitteilungen herrscht die Maul- und Klauenseuche in folgenden Kreisen: 1. Reg.-Bez. Hannover: Linden (Degersen, Redderse); Springe (Alvesrode); Neustadt a. Rbge (Stelingen). 2. Reg.-Bez. Hildesheim: Landkreis (Asel, Harsum, Kl. Algermissen); Peine (Soßmar); Northeim (Höckelheim, Levershausen, Moringen, Northeim); Einbeck (Dörringsen, Drübber, Edemissen, Einbeck, Hollenstedt, Immensen, Salderhelden, Stöckheim, Strodtharen, Sülbeck, Wickershausen); Göttingen (Kl. Schneen). 3. Reg.-Bez. Lüneburg: Burgdorf (Otze); Celle (Hermannsburg).

Das Gaumannschaftrennen vom Gau 2, Bremen,

veranstaltet vom

Bezirk 3, Varel, des D. R.-B.

‡ **Varel,** 19. August.

In hellen Scharen waren heute Morgen die munteren Radler und Radlerinnen, begünstigt vom herrlichsten Wetter, von nah und fern herbeigeeilt, um das sportliche Fest in unseren Mauern mitzufeiern. Es war auch wirklich ein Hochgenuß, sich schon in früher Morgenstunde unter den großen herrlichen schattenspendenden Bäumen beim Kaffeehaus zu wähnen. Zeigte das Gaumannschaftrennen schon im Vorjahre viel mehr Interesse als das eintönige 100 km-Rennen, wo sich nur einzelne Kräfte in Leistung und Ausdauer gegenüberstehen, so hatte sich das in diesem Jahre noch ganz erheblich gesteigert. Ueberall hörte man den Wunsch aussprechen, der Gau möge auch in Zukunft das Mannschaftrennen beibehalten.

Präzise 8 Uhr traten die konkurrierenden Vereine an den Start, und man sah auf den ersten Blick, daß jeder Verein bestrebt war, sein Bestes zu bieten. Die zurückzulegende Strecke von 52 km ging von Varel über Rastede, Loyerberg, Salzendeich, Jade, Heubült und zurück zum Kaffeehaus.

Nachstehend das Resultat:

1. R.-V. „Germania"-Oldenburg	1 St.	41 Min.	50⅗ Sek.	
2. R.-V. „Germania"-Bremen	1 „	44 „	34 „	
3. R.-V. „Fare-well"-Bant	1 „	49 „	12⅜ „	
4. „Bicycle-Klub"-Wilhelmshaven	1 „	49 „	14⅘ „	
5. R.-V. Oldenburg 1884	1 „	49 „	22⅕ „	

Außerdem beteiligten sich am Rennen noch folgende Vereine: „Sport"-Wilhelmshaven, Radler-Klub Blumenthal und der Radfahrerverein Osternburg. Mithin waren 8 Vereine in Konkurrenz getreten. Da nun aber nur 4 Preise — ein 5. wurde später noch hinzugelegt — ausgesetzt waren, so gingen die letztgenannten Vereine leer aus. Der Radfahrerverein „Germania"-Oldenburg hat nach dem oben angeführten Resultat wiederum bewiesen, daß er wie im vorigen, so auch in diesem Jahre über die beste Rennmannschaft verfügt. Ein großes schönes Trinkhorn, im Werte von 80 Mk., wurde ihm als 1. Preis ausgehändigt, „Germania"-Bremen erhielt den 2. Preis, eine Bowle, „Fare well"-Bant den 3. Preis, ein Zinn-Service, Bicycleklub-Wilhelmshaven den 4. Preis, einen Pokal, Radfahrerverein Oldenburg von 1884 den 5. Preis, einen Tafelaufsatz.

Nach dem Rennen wurde bei Domsky der Frühschoppen genommen, worauf die Bannerweihe des festgebenden Vereins „Jadestrand" vorgenommen wurde. Nach dem hierauf folgenden Festessen nahmen die Vereine um 3 Uhr auf dem Schloßplatze Aufstellung zum Gau-Preiskorso. An demselben beteiligten sich drei Vereine mit über 20 und acht Vereine mit unter 20 Mitgliedern.

Beim Gau-Preiskorso, erste Abteilung, gefahren von Vereinen mit über 20 Mitgliedern, erhielt der Radfahrverein Oldenburg von 1884 den 1. Preis, einen Pokal, „All Heil"-Wilhelmshaven den 2. Preis, ein Gemälde. Außerdem nahm teil der Radfahrverein Fare well-Bant. In der zweiten Abteilung, gefahren von Vereinen mit unter 20 Mitgliedern, erhielt den 1. Preis, ein silbernes Service, der Bicycleklub Wilhelmshaven, den 2. Preis, ein Album, der Radfahrverein Blumenthal, den 3. Preis, ein Schild, der Radfahrverein Drais-Bremen, den 4. Preis, ein Schreibzeug, der Radfahrverein Brake. Außerdem nahmen teil daran der Radfahrverein Zwischenahn, der Radfahrverein „Sport"-Wilhelmshaven und der Radfahrverein Varel von 1882. Die Vereine „Germania"-Oldenburg, Radfahrverein Osternburg und „Jadestrand"-Varel fuhren außer Konkurrenz.

Abends wurde in beiden Sälen des Kaffeehauses sowie im Saal des Bundeshotels (Domsky) flott getanzt. Der Garten des Kaffeehauses war hübsch illuminiert, und es wurde daselbst zu Ehren der Gäste ein brillantes Feuerwerk abgebrannt. Der festgebende Verein „Jadestrand" kann also mit dem Verlauf des Festes sehr zufrieden sein.

Gewitternachrichten.

* **Oldenburg,** 19. August.

In der Nacht auf Sonnabend wurden die Bewohner der Stadt gegen Morgen durch einige heftige Donnerschläge geweckt. Ein stärkeres Gewitter kam jedoch nicht zum Ausbruch, aber Feuerschein nach Norden und Westen verriet, daß es dort nicht ganz glimpflich abgegangen war. Wir bringen nachstehend Berichte aus den einzelnen Orten.

)(Rastede, 19. August. Ein äußerst heftiges Gewitter ging gestern Morgen, von reichlichem Regen begleitet, über unsere Gegend nieder. Ein Blitz traf das der Frau Wwe. Taddicken gehörige, von dem Landwirt Blohm bewohnte Haus hierselbst. Doch konnte das Feuer, das wenig oder keine Nahrung fand, da keine Erntevorräte vorhanden waren, baldigst gelöscht werden. Auch in der Richtung nach Jade sah man gegen 4½ Uhr morgens hellen Feuerschein, und wird dort wahrscheinlich auch ein Blitzschlag die Ursache des Feuers gewesen sein.

)(Augustfehn, 19. August. Gestern gingen einige heftige Gewitter, welche zum Teil von Hagel begleitet waren, über hiesiger Gegend nieder. In Bokel wurden zwei Bäume vom Blitz getroffen. Hier im Ort fuhr der Blitz zweimal in die Telephon- und Telegraphenleitung, ohne jedoch größeren Schaden anzurichten. Herrn Christophers in Apen wurde eine Kuh vom Blitz erschlagen.

* Jaderberg, 18. August. Das heftige Gewitter, welches sich heute Morgen hier entlud, ist nicht vorübergezogen, ohne Schaden angerichtet zu haben. In Kreuzmoor äscherte es das Haus des Arbeiters Fierkens vollständig ein. Fierkens der mit seinem Eingut bei der Gesellschaft „Gegenseitigkeit" versichert ist, konnte vom Inventar fast nichts retten. Auch ein Schwein ist in den Flammen umgekommen. Am Hakenwege, beim Hause des Schuhmachers Evers, fuhr der Blitz in einen Baum, und an der Chaussee von Jade nach Jaderberg wurden mehrere Telegraphenstangen zerstört. Außerdem wurde ein Rind des Landmannes Hege erschlagen.

* **Varel,** 18. August. Das Haus des Herrn Stölting-Varelerhaven wurde von einem sogenannten kalten Schlag getroffen. Der Blitz zertrümmerte verschiedene Dachbalken, Schornstein, sowie ein Pult und eine Kommode. Die Einwohner sind verschont geblieben.

§! Von der Unterweser, 19. August. Gestern früh ging hier und über der Außenweser ein sehr schweres Gewitter nieder, das mehrfachen Schaden anrichtete. In Lehe brannte die dortige Windmühle, durch den Blitz entzündet, total nieder; in Geestemünde wurden mehrere Kühe durch den Blitz getötet. Auch bei Schiffdorf wurde ein landwirtschaftliches Gebäude durch gleichen Anlaß vollständig zerstört. Am linken Weserufer schlug der Blitz ebenfalls an verschiedenen Stellen ein: ein Heufuder des Herrn Achgelis in Traunfeld, ferner das Wohnhaus des Landwirts Koopmann in Morgenland (wie schon berichtet) wurden entzündet und brannten nieder. Seit Jahren hatten wir nicht so schwere Gewitter, wie in diesem Sommer.

* Waddens, 18. August. Auf dem Lande des Landmanns Rathjen hier und in Stollhammerwisch auf einer Weide des Landmanns Hemken ist heute Morgen je eine Kuh durch Blitzschlag getötet worden.

* Tossens, 18. August. Heute Morgen ist das Deichgräfe Peters-Denkmal am Deich durch Blitzschlag vollständig zerstört worden.

h. Bant, 19. August. Gestern Morgen zwischen 4 und 5 Uhr hatten wir hier ein heftiges Gewitter. Der Blitz schlug in das Haus des Tischlers Schütte an der Hafenstraße, glücklicherweise ohne zu zünden. Er hatte nur das Dach und einige Gipsdecken beschädigt. Ein kalter Schlag traf ferner das Wohnhaus des Wirts Frier (Sportpark) an der Oldenburgerstraße. In Schaar wurden auf der Weide zwei Milchkühe des Landmannes Lauts vom Blitze getroffen und getötet.

Letzte Depeschen.

* **Bremen,** 20. Aug. Boesmanns telegraphisches Bureau meldet, daß der Kaiser einer Reihe von Personen der Verwaltung und des Betriebs des Norddeutschen Lloyd Ordensauszeichnungen verliehen hat. Es erhielten: Direktor Bremermann den Kronenorden 3. Klasse, Ober-Inspektor Hamelmann und Ober-Ingenieur Walter den Roten Adlerorden 4. Klasse, Kapitän Dreyer, Ingenieur Laue und Stauungs-Unternehmer Hinsch den Kronenorden 4. Klasse.

* **London,** 20. August. Admiral Bruce telegraphiert aus Tschifu: Ich vernehme aus japanischer Quelle, daß der Kampf in den Straßen von Peking noch fortdauere. Der Feind verteidigt sich in der inneren Stadt, welche von den verbündeten Truppen umgeben und zerstört wird.

* **Washington,** 20. August. Admiral Remy telegraphiert: Die Kaiserin von China sei in der inneren Stadt von Peking gefangen.

* **Petersburg,** 19. August. Der Kaiser hat, wie der „Regierungsbote" meldet, dem Generalleutnant Lenewitsch nachstehende Depesche zugehen lassen: „General Lenewitsch-Tschifu. Ich begrüße Sie innig zu der schnellen Einnahme von Peking. Für die erfochtenen Siege verleihe ich Ihnen den St. Georgsorden 3. Klasse; den heldenmütigen, sibirischen Truppen meinen wärmsten Dank. Stellen Sie dem Admiral Alexejew diejenigen vor, welche sich ausgezeichnet haben. Nikolaus."

* **Washington,** 19. August. Die Mächte haben ein Uebereinkommen getroffen, nach welchem die Admirale der in Shanghai vertretenen Mächte bei der Ueberwachung der chinesischen Yangtseflotte gemeinsam handeln, anstatt daß daß der britische Admiral diese Aufgabe allein ausführt.

* * *

* **Paris,** 19. August. Der „Matin" erklärt, die Frage wegen des Besuches des Kaisers von Rußland in Paris stehe zur Zeit noch gar nicht auf der Tagesordnung; sie stehe mit Umständen in Verbindung, die unabhängig seien von dem Stande der Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland. Die Ereignisse in China bewiesen die Innigkeit des Bündnisses.

* **London,** 19. August. Die Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Lourenzo-Marques, Kommandant Dewet habe 4000 Engländer gefangen genommen und 7 Geschütze erbeutet. Feldmarschall Roberts räumte Middelburg.

* **Pretoria,** 19. August. Gestern erschien Dewet von Norden her bei Commandonek, das von Baden-Powell gehalten wurde, und forderte diesen auf, sich zu ergeben. Baden-Powell fragte, welche Bedingungen Dewet stelle.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei.

„Cintra", Niemann, 18. Aug. in Gibraltar angekommen.

Wettervoraussage

für Dienstag, den 21. August.

Wolkiges, kühleres Wetter ohne wesentliche Niederschläge. Später aufklarend.

Wer an Lungenleiden, Halsleiden, Lungenkatarrh, Kehlkopfkatarrh, Asthma, Bluthusten, Husten, Heiserkeit ꝛc. leidet, insbesondere aber, **wer den Keim der Lungenschwindsucht in sich verspürt,** versuche es mit **Epsteins echtem Polygonum** (Russ. Knöterich). Er wird sich überzeugen, daß dieser Brustthee oft selbst in solchen Fällen, wo alle anderen Mittel erfolglos blieben, Besserung und Heilung bringt.

Es giebt wenig Mittel, mit denen bei Lungen- und Halsleiden so zahlreiche, oft überraschende Erfolge erzielt wurden, wie mit Epsteins Polygonum.

Epsteins echtes Polygonum darf **auf Grund vieljähriger Erfahrungen** mit Recht als das vorzüglichste und billigste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege empfohlen werden.

Preis per Paket Mk. 1,00.

Broschüre mit ärztlichen Gutachten und genauer Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Verkaufsstellen habe nirgends, sondern versende, um meine Kunden vor Fälschungen zu schützen, **nur** direkt.

Einzige Bezugsquelle für Epsteins echtes Polygonum:

F. Epstein, Dresden, Zöllnerstr. 11.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Gemeindesache.

Eversten. Die **Einkommensteuerrolle** der Gemeinde Eversten pro 1900/1901 ist vom 19. August **bis** 8. September d. J. in der Wohnung des unterzeichneten Gemeindevorstehers zur Einsicht der Steuerpflichtigen ausgelegt.

Kayser.

Gemeindesache.

Osternburg. Nachdem die hiesige Wählerliste für die Landwirtschaftskammer aufgestellt ist, liegt dieselbe gemäß § 12 der Wahlordnung, betr. die Wahl der von den Landwirten zu wählenden Mitglieder der Landwirtschaftskammer vom 21. d. Mts. an während eines Zeitraumes von 8 Tagen im Hause des Unterzeichneten zu jedermanns Einsicht aus. Einsprüche gegen die Liste sind daselbst innerhalb des vorstehend genannten Zeitraums anzubringen.

Der Gemeindevorsteher.
Dählmann.

Auktion.

Oldenburg. Am

Sonnabend, den 25. August cr.,

morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfgd.,

werde ich die beweglichen Nachlaßgegenstände der verstorbenen Frau **Witwe Fuhrken** zu Donnerschwee

im „Grünen Hof" zu Donnerschwee

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen und zwar:

mehrere vollst. Betten, ein- und zweischläfige Bettstellen, teils mit Sprungfederrahmen, div. Sofas, 1 große Anzahl Polster- und Rohrstühle, Lehnstühle, 1 Schaukelstuhl, große und kleine Tische, 1 mahag. Sekretär mit Glasthürenschrank, ein- und zweithür. Kleiderschränke, 1 Leinenschrank, 1 Speiseschrank, Kommoden, Schreibpult, Nähtisch, div. große u. kleine Spiegel, Aktenschrank, Bücherborte, Wanduhren, Nähmaschine, div. Steh- u. Hängelampen, Teppiche, Matten, Läufer, Bettvorleger, Gardinenbogen und Gardinen, Rouleaux, Garderobenhalter, Trittleiter, Wäschekorb, Zimmerklosett, Eimer, Regentonne, 1 Küchentisch, Tellerborte, Fliegenschrank, Küchenschrank, Küchenstühle, Löffelborte, Torfkasten, Schaufeln, Zangen, Aschheimer, Kaffee- und Theekessel, eiserne Töpfe, Pfannen, Petroleum-Kochapparat und sämtliches porzellanernes und steinernes Küchengerät,

außerdem: div. Zeitschriften, Bücher und Bilder, sowie Leinenzeug.

Kaufliebhaber ladet ein

Wilh. Müller, Rechnungsstllr., Kl. Kirchenstr. 9.

Oldenburger Stutbuch.

Zum **Brennen der Füllen** im 29. Bezirk sind folgende Termine angesetzt:

Am **Mittwoch,** den 29. August, morgens 9 Uhr, beim Schmied Ehlers in **Apen,** nachm. 3 Uhr beim Schmied Hamjediers in **Bokel.**

Am **Donnerstag,** den 30. August, morgens 8 Uhr, beim Schmied Janßen-Harms in **Edewecht,** morgens 11 Uhr, beim Schmied Keilers zu **Burgfelde,** nachm. 3 Uhr, beim Schmied Grambart zu **Elmendorf** u. nachm. 6 Uhr beim Schmied Keilers zu **Aschhauserfeld.**

Helle, 1900 August 18.

Der Obmann.
Joh. Reiners.

Eversten. Zu verm. eine **Weide** für 3 Kühe am Prinzessinweg.

Fr. Spanhake.

Nördlicher Züchterverband.

Bezirk 27.

Zum **Brennen** der diesjährigen Nachzucht sind folgende Termine angesetzt:

Am Freitag, den 24. August, nachmittags 2½ Uhr, bei **Dreiser in Osternburg** für Osternburg, Drielakermoor und Neuenwege; nachmittags 4½ Uhr bei **Holze in Eversten** für Eversten und Friedrichsfehn. Am Montag, den 27. August, vormittags 9 Uhr, beim **Ohmstede Krug** für die Gemeinde Ohmstede, nachmittags 4 Uhr beim Wirt **Grashorn in Ofen** für den übrigen Teil der Gemeinde Eversten und den Stadtbezirk.

Ohmstede, 1900 August 20.

G. Hanken, Obmann.

Oeffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Die nachfolgenden zur Konkursmasse des Hausmanns **Ahlert Höpke** in **Helle** gehörigen Gegenstände, als namentlich:

2 gute Arbeitspferde, 14 bezw. 8 Jahre alt,
3 Milchkühe,
5 Kuhrinder,
5 Kälber,
17 Schweine (Ferkel),
14 Hühner und **1 Hahn,**

ferner: 1 Ackerwagen mit Aufzeug, 1 Ackerwalze, 1 Jauchewagen, 2 Büppen, plm. 300 Drainröhren, Pferdegeschirr, 1 Egge, 1 Schlitten, 1 Karre, Forken, Harken, Spaten, Säcke, 2 Milchtransportkannen, 1 Sturmlaterne usw.,

sodann: plm. 15 Scheffelf. Kartoffeln, etwa 9 Fuder gut gewonnenes Kuhheu, Runkelrüben, Steckrüben, Kohl, Wurzeln, eine Quantität Stroh und eine Quantität Dünger

gelangen am

Sonnabend, den 25. August d. J., nachm. präzise 12½ Uhr anf.,

in bezw. bei Höpken Hause zum öffentlich meistbietenden Verkaufe mit Zahlungsfrist.

Das Jungvieh kann bis zum Herbst in Grafung bleiben.

Kaufliebhaber werden eingeladen und gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Der Konkursverwalter.
B. D. Oltmanns.

Immobil-Verkauf in Rastede.

Rastede. Landmann **Fr. Peters** zu **Rastederbrink** läßt am nächsten **Sonnabend, den 25. August cr., nachm. 5 Uhr,**

in **Grafs** Gasthause hierf. folgende **Immobilien:**

1. die beiden **Kleibrocker Placken,** je **4 Jück** groß,
2. den **alten Esch,** groß **19 Sch.-S.,**
3. das **Wohnhaus** in **Hostemoft** mit **7 Sch.-S. Garten- und 27 Sch.-S. Acker- u. Weideland,**
4. die sog. **„Mittwollenhörne",** westlich der Bahn, groß ca. **2 Sch.-S.,**

zum **dritten** und **letzten** Mal zum **Verkauf** aufsetzen.

Das **Eschland** soll auch **stückweise** zum Verkauf aufgesetzt werden, ebenfalls die Immobilien unter 3.

Kauflustige ladet ein

J. Degen, Aukt.

Der **Rumpf** der **Hilljes Stelle** in **Leuchtenburg,** gute Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit reichlich **50 Sch.-S. Ländereien,** guter Bonität, auch etwas **Holzung,** ist noch unverkauft, auch die Kämpe **Burgplack** und **Holtersch,** und ersuche ich Reflektanten, bis zum **28. d. Mts.** mit mir unterhandeln zu wollen.

Es soll ev. auch ein **stückweiser Verkauf** versucht werden.

Rastede. J. Degen, Aukt.

Zwischenahn.

Bohnen zum Abziehen werden täglich aus dem Hause gegeben.

Hohorst & Co.,
Konservenfabrik.

Wiefelstede. Zu verk. eine schwere **Quene,** die vor 8 Tagen gekalbt hat.

J. Hienen.

Hygien. Bedarfsartikel
für Herren und Damen.
Preisliste gegen 10 Pfg. Porto.
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Soeben gekauft!

Einen großen Posten schwere

Möbelcretons

in den modernsten Farben, einen Posten schweren bordeauxroten

Möbelplüsch,

per Meter 3 Mk., sowie einen Posten **Möbelplüsch,** 1 Meter breit, per Meter 2 Mk.; ferner

Dekorationsshawls

in- und ausländische

Teppiche, Moquettes, Gardinen u. Stores

zu Spottpreisen.

Einen Posten beschädigtes

Linoleum,

2 Meter breit, in Resten von 2 bis 25 Meter, per Meter 1,50 Mk., Quadratmeter 75 Pfg.

Warenhaus Eli Frank.

Elsfleth. Unter meiner Nachweisung zu verkaufen bei geringer Anzahlung und zu mäßigen Preisen mehrere sehr rentable

Hotel- und Gastwirtschaften.

Reflektanten wollen sich melden.

Chr. Schröder,
Rechnungssteller.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 21. Aug. d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal an der Ritterstraße hierselbst zur Versteigerung:

2 Sofas, 2 Nähmaschinen, 1 Pianino, 1 Musikautomat, 5 Reolen, 3 Tresen, 1 Büffet, 2 Warenschränke, 1 Eisschrank, 28 Stühle, 6 Tische, 2 Spiegel, 1 Bierapparat, 1 Standwaage, 1 Trittleiter, 1 Glaskasten, 1 Leinenschrank, 1 Schreibpult mit Aufsatz, eine große Partie Wein, 10 div. Oefen und 5 Sparherde.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Morgen u. folgende Tage: Frische Schellfische,

Butt, Seehecht, Rotzunge, lebende Schleie ꝛc., frische ger. Schellfische, Aale billigst bei

H. Braun,
nur Achternstr. 53.

Billige Kaufgelegenheit.

Eine Landstelle

in unmittelbarer Nähe Oldenburgs mit **ca. 25 Scheffelf. Ländereien,** direkt beim Hause gelegen, habe ich zum beliebigen Antritt sterbefallshalber zu einem **sehr mäßigen Preise** zu verkaufen. **Gute Milchwirtschaft.**

B. Schwarting, Eversten.

Oldenb. Stutbuch.

Bezirk 28.

Das **Brennen** der diesjährigen Nachzucht wird am **Freitag, den 24. d. Mts.,** bei untenstehenden Schmieden stattfinden: Des Morgens ½7 Uhr bei Oltmanns zu **Hahn,** ½11 Uhr bei Eilers zu **Wiefelstede** und **präzise** 12 Uhr zu **Borbeck** bei Ehlers und nachmittags um 4 Uhr zu **Kleibrock.**

Der Obmann.
K. zur Windmühlen.

Von der Reise zurück.
Reinländer, Ober-Rotzarzt, Aeußerer Damm 24.

Verreist.

Dr. Burgtorf.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Elsfleth. Zum Herbst d. J. habe ich mehrere

Kapitalien

auf gute Hypotheken zu belegen.

Offerten baldigst erbeten.

Chr. Schröder.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren ein **Portemonnaie** von Altenhuntorf nach Moordorf. Geg. Bel. abzug. bei **Hinr. Ritter, Moordorf.**

Wohnungen.

Gef. auf sof. **Unter-** od. **Oberwohn.** für e. kl. ruh. Fam. v. 150—250 ℳ Off. unt. **S. 471** an die Exp. d. Bl. erb.

Zu verm. zum 1. Nov. eine kleine **Oberwohnung** mit oder ohne Land, Preis 120 ℳ.
Donnerschweer Chaussee 162.

Zu November schöne bequeme Oberwohnung für 230 Mk. zu vermieten. Hotingsgang 1a.

Zu verm. geräumige **Unterwohn.** mit Gartenland zum 1. Nov. und eine **Stube** u. **Kammer** für eine einzelne Frau. 1. Ehnernstraße 17a.

Zu vermieten zum 1. Nov. d. J. oder früher zu Ofiernburg an guter Geschäftslage geräumiger Laden (2 gr. Schaufenster) nebst Wohnung. Besonders geeignet für Kolonialwaren-, Haushaltungsgegenstände- u. Eisenwarenbranche.

Wilh. Müller, Rechnstllr.,
Oldenburg, Kl. Kirchenstraße 9.

Vakanzen und Stellengesuche.

Suche für Hausdiener von 16 bis 25 Jahren Stellung auf sofort.

Suche zu November für junge Mädchen von 20 Jahren Stellung schlicht um schlicht und gegen Salär für Landwirtschaft.

Suche zu November für fixe Zimmermädchen Stellung in Hotel.

Suche zu November für fixen Kutscher Stellung bei einem Arzt auf dem Lande.

Suche zum 18. September und November für Haushälterinnen Stellung in Landwirtschaft u. städtischen Häusern.

Suche fixe junge Mädchen zum Kocheuerlernen schlicht um schlicht und gegen Kostgeld.

Suche fixe Mädchen nach Bremen im Hotel, Lohn 20—25 ℳ monatlich.

Frau Kruse,
Bahnhofstraße 17.

Ein armes Mädchen bittet um einen **Kinderwagen.** Offert. unter **S. 472** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein gewandtes und akkurates **junges Mädchen,** welches perfekt kochen und mit der feineren Wäsche fertig werden kann, findet dauernde Stellung gegen entsprechendes Salär und Familienanschluß.

Offerten unter **B. 401** an **F. Büttners Annoncen-Expedition, Oldenburg i. Gr.**

Gesucht für sofort

Nähterinnen

für dauernde Beschäftigung.

S. Hahlo.

Ein sehr leistungsfähiges Haus in

Oliven-Oel

sucht gute und tüchtige

Vertreter.

Gute Provision. Offerten sind zu richten an **Pre Bartagnon & Cie, Marseille.**

Gesucht ein erster **Bäcker.**
A. Mentz, Kurwickstr. 33.

Ohmstede. Gesucht zwei tüchtige

Arbeiter.

B. Haslinde.

Gesucht ein **kleiner Knecht** von 16—18 Jahren auf sofort od. 1. Nov.
G. Borgmann, Donnerschweerstr.

Gesucht **2 Bäckergesellen** zum 2. Sept.
G. Borgmann, Donnerschweerstr.

Gesucht auf sofort ein

Laufbursche,

nicht unter 14 Jahren.
Langestr. 19.

Einige Arbeiter

finden noch Beschäftigung.
Dampfziegelei Ohmstede.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Moorhausen. Sonntag, 26. August:

BALL,

wozu freundl. einladet **J. Helms.**

Littel.

Sonntag, den 2. Sept.:

Große Tanzmusik,

wozu freundl. einl. **Karl Klüsener.**

Familiennachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Auguste Knoke
Fritz Rottmann.
Verlobte.
Oldenburg. Osnabrück.

Todes-Anzeigen.

Drielakermoor, 19. Aug. (Statt Ansage.) Heute Morgen 1 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere kleine, liebe **Käthe** im zarten Alter von 3 Monaten. Um stille Teilnahme bitten **D. Bahlenkamp** u. Frau.

Die Beerdig. find. Dienstag Nachm. 3 Uhr a. d. alten Osternb. Kirchh. statt.

Donnerschwee, 17. Aug. Heute entschlief sanft und ruhig unsere kleine **Johanne** im zarten Alter von 4 Monaten, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Hermann Speckmann u. Frau, Johanne, geb. **Harms.**

Die Beerdigung findet Dienstag, den 21. August, nachm. 2½ Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Mily Thye, Mantje bei Ocholt, mit Julius Junge, Brüssel. Emmy Clodius, Lohne i. Oldbg., mit Wilhelm Behrens, Twistringen. Sophie Tiersen, Völlernerfehn, mit Joh. L. Eden, Völlernerfehn. Jahnie Janßen, Esens, mit Hermann Lüdemann, Rothenburg.

Geboren: (Sohn) Oberleutnant z. See Hans G. Friedlingshaus. G. Meyer, Schützenhof. H. Bohlken, Ahsen. (Tochter) A. Tramann, Brake. Max Richter, Leer. August Iwersen, Wilhelmshaven.

Gestorben: Louise Diers, geb. Bartels, Varel. Anton Diedrich, Leer, 10 Tg. Schneidermeister Heinr. Hermann Kroll, Ihrhove, 56 J. Hertha Behrens, Heppens, 2 Mt. Arbeiter Hinr. von Lienen, Bremerhaven.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schaps in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu № 194 der „Nachrichten für Stadt und Land" vom Montag, den 20. August 1900.

Ausflug der oldenburgischen Eisenbahnbeamten.

◁ **Wilhelmshaven,** 18. August.

Es ist ein schöner und schon durch Jahrzehnte gefestigter Brauch der oldenburgischen Einsenbahnbeamten und ihrer Familien, einmal im Jahre unter sich eine gesellige Zusammenkunft an irgend einem Orte im Bereiche der oldenburgischen Staatsbahnen zu veranstalten. Bislang wurde diese Festlichkeit stets mit der Geburtstagsfeier S. K. Hoheit des Großherzogs Nikolaus Friedrich Peter verbunden und gewöhnlich am 8. Juli jeden Jahres abgehalten. Der herbe Verlust, den das oldenburger Land erlitt, zerstörte auch diese allen lieb gewordene Tradition.

Man hatte nach längeren Verhandlungen den heutigen Tag zur Abhaltung des diesjährigen Zusammenkommens festgesetzt, und die großherzogliche Eisenbahndirektion hatte wie immer in liebenswürdiger Bereitschaft für die dienstabkömmlichen Beamten einen Sonderzug zur Verfügung gestellt. Während im letzten Jahre die alte Metropole des Jeverlandes den Eisenbahnern gastliche Aufnahme gewährte, hatte der Festausschuß diesmal das trotz seiner Jugend an historischen Erinnerungen schon so reiche und auch an interessanten Sehenswürdigkeiten vieles bietende und in letzter Zeit infolge der Chinawirren viel genannte Wilhelmshaven gewählt. Die Abfahrt des Sonderzuges von Oldenburg war auf 8,30 Uhr vormittags festgesetzt. Kurz nach 10 Uhr langte der reich besetzte, mit hellem Grün geschmückte lange Wagenzug hier an, auf dem Bahnhof empfangen von den Klängen der Kapelle des Seebataillons. Reichlich 1100 Personen, Männer, Frauen und Kinder, entstiegen dem Zuge. Nachdem ein Begrüßungschoppen eingenommen war, erfolgte bald darauf der Abmarsch zur Besichtigung der Werftanlagen, an der sich fast alle beteiligten. Die Verwaltung der kaiserlichen Werft hatte in entgegenkommender Weise gestattet, daß außer den Hafenanlagen und den Werkstätten auch das Kriegsschiff „König Wilhelm" sowie einige Schiffsausrüstungschuppen unentgeltlich der Besichtigung zugänglich gemacht wurden. Auch die übrigen sehenswerten Anlagen wurden mit großem Eifer und lebhaftem Interesse in Augenschein genommen, so daß die wenigen Stunden des Vormittags rasch vergingen. Um 12,30 Uhr begann das Frühschoppen-Konzert in Burg Hohenzollern, worauf später das Mittagsmahl in „Burg Hohenzollern" und im „Parkhause" eingenommen wurde.

Die ersten Nachmittagsstunden waren wieder der Besichtigung der Stadt gewidmet. Viele benutzten die unentgeltlich gestattete Besteigung des Wasserturms, um einen herrlichen Ausblick über Stadt und Umgebung zu genießen. Auch war ein Abkommen getroffen, wonach den Ausflüglern für 30 Pfg. eine Fahrt mit dem Fährdampfer „Eckwarden" über die Jade ermöglicht war. Um 3,30 Uhr nahm im Garten des Parkhauses das Konzert seinen Anfang, das ebenfalls von der Kapelle des Seebataillons ausgeführt wurde.

Die Festrede hielt Herr Eisenbahn-Revisor Sebelin. Er gedachte in kurzen, markanten Zügen der Verdienste des Kaisers und Großherzogs um die deutsche Sache und um unser Eisenbahnwesen insbesondere. Ausgehend von dem herben Verluste, welchen Oldenburg durch das Ableben des verehrten Großherzogs Peter getroffen habe, schilderte er die landesväterlichen Eigenschaften des jetzigen Großherzogs und der Großherzogin. Sein Hoch galt dem Kaiser, dem Großherzog und dem ganzen großherzoglichen Hause. Begeistert stimmte die Menge in das Hoch ein. Stehend wurde die deutsche und die oldenburgische Nationalhymne gesungen. Herr Bau-Assistent Reuß hieß die Festteilnehmer, sowie der erschienenen Herren von der Eisenbahn-Direktion im Namen des Festausschusses herzlich willkommen. Er dankte der großherzoglichen Eisenbahndirektion im Namen aller Beamten für das allzeit bewiesene Wohlwollen, welches sich auch heute wiederum dadurch bekunde, daß den Beamten ein Sonderzug nach Wilhelmshaven zur Verfügung gestellt wurde. Ein Hoch auf die Eisenbahndirektion, die Herren Oberbeamten und ihre Familien fand begeisterten Widerhall. Im Namen des durch ein Familienfest an der Teilnahme verhinderten Eisenbahndirektors Herrn Graepel übermittelte Herr Assessor Mutzenbecher den Dank der Eisenbahndirektion für die dargebrachte Ovation. In markigen Worten schilderte er die Gefahren, aber auch die Freuden des Eisenbahnerberufes, eines der wenigen Berufe, ohne die die Welt heute nicht mehr existieren könne. Er gedachte aber auch in herzlichen Worten derjenigen Beamten und deren Familien, welche heute durch ihre dienstlichen Pflichten an der Teilnahme verhindert seien. Die mit vielem Beifall aufgenommenen Worte schlossen mit einem Hoch auf die Eisenbahner mit ihren Familien. An den Chef, Herrn Oberregierungrat Gaepel, wurde ein Begrüßung-Telegramm abgesandt.

Während des zweiten Teiles des sehr sorgfältig ausgewählten Konzertprogramms unter der schneidigen Direktion des Kapellmeisters Rothe entfaltete sich im Garten ein lebhaftes Treiben, dem durch Ausbruch eines Gewitters leider zu schnell ein Ende gemacht wurde.

In dem schönen Saale des Parkhauses entwickelte sich nunmehr ein solenner Ball, das Hauptvergnügen des Damenflors. Jung und Alt schwang nach den Anstrengungen des Tages nochmals kräftig das Tanzbein. Gegen 9 Uhr wurden die Festteilnehmer durch Darbietung von 400 Lampions überrascht. Mit der Musik an der Spitze, ging es in geschlossenem Festzuge durch die Stadt nach dem Bahnhof. Der Zug mit seinen Hunderten von erleuchteten Lampions machte einen imposanten Eindruck, und war es daher nicht zu verwundern, daß die Feststraße dicht besetzt war. Nach herzlichem Abschied von den wilhelmshavener Kollegen dampften die Festteilnehmer um 10 Uhr der Heimat Oldenburg zu, wo der Zug pünktlich 11,30 Uhr anlangte. Gewiß hat sich ein jeder mit den Worten zur Ruhe begeben: „Das war heute ein anstrengender, aber auch ein schöner Festtag!"

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 20. August.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

⸗ **Freiwillige für China.** Gestern wurden von dem oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 die China-Freiwilligen für die neu zu bildende gemischte Brigade in der Stärke von 2 Unteroffizieren, 1 Gefreiten, 1 Hornisten und 11 Mann mit dem Vormittagszuge nach Hannover geschickt, woselbst ihre Einreihung in die daselbst zu formierende Kompagnie stattfindet. Von dem Offizierkorps der 91er ist der Leutnant von Luck der Aufforderung zum Eintritt in das chinesische Expeditionkorps gefolgt. Ebenso haben das Dragoner-Regiment Nr. 19 Mannschaften zur Bildung einer Eskadron und die erste Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 62 Unteroffiziere und Mannschaften zur Formierung einiger Batterien abgegeben. Die Anzahl der abgegebenen Leute von diesen Truppenteilen ist gering, da sämtliche Kavallerie- und Feldartillerie-Regimenter sich an der Abgabe beteiligt haben. Nach stattgefundener Formation des 5. und 6. ostasiatischen Infanterie-Regiments, sowie der Eskadrons und der Batterien werden dieselben wiederum auf verschiedenen Truppenübungplätzen Schieß- und Gefechtsübungen mit scharfer Munition abhalten und am Ende dieses und Anfang nächsten Monats nach Bremerhaven, wo wiederum die Einschiffung erfolgt, befördert werden.

* **Kirchliche Nachrichten.** Dem evangelischen Krankenhause haben die Eheleute weil. Rentner J. F. Wedemeier und Frau Helene geb. Goose 3000 Mark vermacht. In dem Testament heißt es: „Hieran knüpfen wir die Hoffnung, daß dieser kleine Fonds mit der Zeit durch anderweitige Schenkungen oder Vermächtnisse vergrößert werde." — Der Vorstand des Krankenhauses bringt diese letztwillige Verfügung zu Ehren der Verstorbenen zur Kenntnis, indem er bemerkt: „Es ist mit Freude und Dank zu begrüßen, daß unseres evangelischen Krankenhauses von Zeit zu Zeit immer wieder freundlich gedacht wird. So wird auch die Ansammlung eines genügenden Betriebsfonds möglich werden. Derselbe wird nach Auszahlung des Wedemeierschen Legats auf ca. 7500 Mark anwachsen." — Die Erbauung eines dritten Konfirmandenzimmers für die Stadtgemeinde wird ein unabweisbares Bedürfnis. Die Schüler des Gymnasiums und der Oberrealschule, welche früher zusammen unterrichtet wurden, haben schon vor zwei Jahren getrennt werden müssen. Damals blieb in Ermangelung eines geeigneten Raumes nichts anderes übrig, als jede der neugebildeten zwei Abteilungen nur in einer wöchentlichen Stunde zu unterweisen. Da eine Stunde aber nicht ausreicht, so wurde im vorigen Jahre ein anderer Notbehelf versucht, nämlich die Verlegung der einen Abteilung in einen freistehenden Raum der alten Stadtmädchenschule. Das hat sich erst recht als unpraktisch erwiesen. So wird diesmal ein dritter Versuch gemacht werden. Die sämtlichen städtischen Konfirmanden in den zwei vorhandenen Sälen unterzubringen, wird auch nach der Abtrennung der Landgemeinden unmöglich sein. Es leuchtet ein, daß ernstlich darauf Bedacht genommen werden muß, genügende und geeignete Räumlichkeiten zu schaffen. Der Kirchenrat hat deshalb die Baukommission beauftragt, zu erwägen, in welcher Weise am besten dem hier vorhandenen Mangel abgeholfen werden kann.

⁑ **Vaterländischer Frauenverein.** Um unsere Truppen auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatze gegen die Unbilden des Wetters und besonders gegen die kommende Winterkälte zu schützen, ist es dringend nötig, außer Materialien für die Lazarette auch Kleidungstücke für den Winter nach China zu senden. Es gehört zu den schönen Aufgaben der Vaterländischen Frauenvereine, den im Felde stehenden Soldaten ihren schweren Dienst durch die Spendung von Liebesgaben zu erleichtern. Nachdem der oldenburgische Vaterländische Frauenverein in Gemeinschaft mit dem oldenburgischen Landesverein vom Roten Kreuz zunächst einen Aufruf zur Sammlung von Geldern zur Unterstützung der amtlichen Sanitätspflege erlassen hat, hat derselbe jetzt in Gemeinschaft mit dem Landesverbande der Vaterländischen Frauenvereine für Oldenburg als erste Sendung zwei Kisten Liebesgaben, enthaltend 180 Paar Socken und andere Wollsachen, als Leibbinden und Unterzeug, an die Hauptsammelstelle für das ostasiatische Expeditionkorps in Bremen abgehen lassen. Es ist dringend wünschenswert, daß die Frauenvereine in dieser ihrer Thätigkeit durch freiwillige Geldgaben unterstützt werden.

-o- **Die Gewerkschaften Oldenburgs und Osternburgs** veranstalteten am gestrigen Sonntag auf dem an der Sandstraße befindlichen Festplatz ein Gewerkschaftsfest. Mit den Nachmittagszügen hatte sich bei dem schönen Wetter eine stattliche Anzahl Vereinigungen dieser Art aus Delmenhorst, Bremen, Nordenham usw. eingefunden. Die auswärtigen Teilnehmer nahmen um 2,30 Uhr mit den hiesigen Vereinen Aufstellung zum Festzug bei dem Vereinshaus an der Nelkenstraße. Der ansehnliche Zug, an dessen Spitze man auch einige Radfahrervereine mit ihren Bannern erblickte, nahm seinen Weg unter den Klänger zweier Musikkapellen über den Damm, die Ulmen- und Sandstraße. Die Fahnen, etwa 20 an der Zahl, fanden auf einer Tribüne Platz. Der mit Kuchen-, Schieß- und Trinkbuden voll besetzte Festplatz bot bei einem starken Gedränge ein buntes Getriebe. Wegen einer Verhinderung der Rednerin, Frau Luise Tietz-Hamburg, wurde die Festrede um 2 Stunden später gehalten. Nach Beendigung derselben fanden Kinderbelustigungen statt. Die Erwachsenen begaben sich bald in das auf dem Festplatz errichtete Riesentanzzelt, oder verstreuten sich in die in der Nähe gelegenen Tanzsäle, woselbst dem Tanz in ausgiebigster Weise gehuldigt wurde. Das Fest dauert heute fort.

* **Eine neue Ansichtpostkarte** mit dem Bildnis und Sterbedatum des Großherzogs Peter und einer neuen Schloßansicht gab der Verlag von Ferd. Würdemann heraus.

* **Die Sterbekasse „Vater der Liebe"** ehrte heute ihren Boten Friedrich Klingener für 25jährigen treuen Dienst durch ein Diplom und ein Geschenk.

(·) **Zu der Vergnügungtour nach Bremerhaven** mit dem Dampfer „Vorwärts" hatten sich gestern Morgen so viele Teilnehmer eingefunden, daß der Dampfer dieselben bei weitem nicht alle aufnehmen konnte und daher eine große Anzahl zurücklassen mußte. Etwa 200 Personen konnten nur Platz finden.

* **Dampffähre Dedesdorf-Kleinensiel.** Fahrplanänderung. Außer der bereits von uns gemeldeten Verlegung der bisherigen Tour 1.20 Uhr ab Dedesdorf auf 1.00 Uhr hat eine Verlegung der Tour 1.45 Uhr ab Kleinensiel auf 1.25 Uhr stattgefunden.

* **Verein für Naturkunde.** Mittwoch, den 22. August, wird der Verein einen Ausflug nach Zwischenahn machen. Herr H. Sandstede hat freundlichst die Führung übernommen. Abfahrt von Oldenburg 3 Uhr 11 Min.; radfahrende Mitglieder versammeln sich gegen 2 Uhr in der Rudelsburg.

✕ **Eversten,** 19. August. Das Komitee der vereinigten hiesigen Vereine zur Feier des Sedantages hielt Donnerstag Abend in der „Tablenburg" seine letzte Sitzung in dieser Angelegenheit ab. Das in den vorhergegangenen Zusammenkünften aufgestellte Programm wurde außer einigen kleineren Aenderungen im großen und ganzen gutgeheißen. Hiernach findet der Festzug um 7 Uhr mit Fackeln statt, nachdem das Gartenkonzert im „Odeon" beendet ist. Der Festzug wird am Evernenholz Aufstellung nehmen und von dort seinen Weg durch die Hauptstraße bis zum Kriegerdenkmal nehmen, woselbst eine auf die Bedeutung des Tages hinzielende Ansprache gehalten wird. Hierauf bewegt sich der Zug bis zum hundsmühler Kriegerdenkmal und von dort zurück bis zur „Tabkenburg", woselbst sich derselbe auflöst. Hieran schließen sich die weiteren Festlichkeiten im „Odeon" und in der „Tablenburg". Auch haben nunmehr sämtliche hiesige Schulen ihre Teilnahme am Festzuge zugesagt, sodaß derselbe recht imposant zu werden verspricht. Auch die Einwohner unserer Ortschaft stehen dieser Feier sympathisch gegenüber.

-e- **Osternburg,** 19. August. Herr Kaufmann C. Traut an der Bremerstraße nimmt durch einen Umbau eine Vergrößerung seiner Geschäftsräume vor. — Die Neupflasterung der bremer Chaussee geht bald ihrer Vollendung entgegen. In Angriff genommen und deshalb für den Wagenverkehr gesperrt ist zur Zeit die Strecke vom Dreiserschen Restaurant bis zur Schützenhofstraße.

(·) **Hankhausen,** 19. August. Der erst seit Mai an unserer Schule als Nebenlehrer angestellte Herr Brand wird uns schon im Oktober wieder verlassen. Derselbe wird seiner Militärpflicht beim 91. Infanterie-Regiment genügen. An einen Ersatz wird bei dem in unserem Lande herrschenden Lehrermangel wohl nicht zu denken sein, sehr zum Schaden der Schule.

□ **Zwischenahn,** 19. August. Eine Herrn Baurat Klingenberg gehörende Kuh ist Sonnabend früh auf der Weide am elmendorfer Damm vom Blitz erschlagen worden. Vorübergehende sahen, wie die Kuh hoch aufsprang und dann zusammenbrach.

⌓ **Elsfleth,** 19. August. Der Stadtdiener Bädecker hierselbst tritt am 1. November ds. Js. in den wohlverdienten Ruhestand. Im 81. Lebensjahre stehend, hat er 53 Jahre in wohl unübertroffener Pflichttreue der Stadt gedient. Ein Nachfolger ist noch nicht ernannt. — Freitag Morgen traf der Dampfer „Franziska" mit einer Ganzladung Holz für das elsflether Mühlenwerk am hiesigen Mühlenpier ein und begann sofort mit dem Löschen.

⌓ **Elsfleth,** 19. August. Der hiesige Bürgerklub machte heute mit dem Raddampfer „Franzius" eine Lustfahrt nach St. Magnus und Schönebeck. — Im „Lindenhof" zu Oberrege traf heute Nachmittag der berner Turnverein zu Fuß von Berne kommend, ein, um dort mit dem hiesigen Turnverein nach alter Turnerweise einige gemütliche Stunden zu verbringen. — Auf der auf dem gegenüberliegenden elsflether Sande belegenen Salmfischerei „Hohenzollern" hat am 15. d. M. die Schonzeit begonnen.

* **Delmenhorst,** 17. August. Donnerstag fand in Baldaufs Hotel die diesjährige Generalversammlung des Krankenhausvereins statt. Der Vorsitzende des Kuratoriums, Herr Amtshauptmann Rabben, machte Mitteilungen über das verflossene Vereinsjahr, denen wir folgendes entnehmen: Im Jahre 1899 wurden im Peter-Elisabeth-Krankenhause 897 Kranke verpflegt und zwar 528 männliche und 369 weibliche, gegen 726 Kranke (439 männliche und 287 weibliche) des Vorjahres. Die Zahl der Verpflegungtage betrug 22 667 gegen 19 279 im Vorjahre. Der Betrag der Verpflegunggelder belief sich auf 28 542 Mk., der durchschnittliche Betrag der Verpflegung auf 1,26 Mk. pro Tag. Am 1. Januar 1899 befanden sich 62 und am 1. Januar 1900 71 Kranke in Behandlung. Im Jahre 1899 wurden 614 Kranke als geheilt, 107 als gebessert und als nicht geheilt 33 entlassen. Gestorben sind 72 Kranke.

§! **Butjadingen,** 19. August. Auf der diesjährigen stollhammer Tierschau (27. d. M.) können zweijährige Hengste und Stuten, Hengst- und Stutenter, Hengst- und Stutfüllen, Stiere, Milchkühe bis zum 4. Kalbe, Quenen, Rinder, Kälber, Zuchtschweine und Zuchtschafe ausgestellt werden.

§! **Von der Unterweser,** 19. August. Anläßlich des bremerhavener Freimarkts herrschte ein enorm starker Passagierverkehr auf der Unterweser. — Die Kommandanturen für die Beförderung der Truppentransporte am 31. ds. Mts. und 1. bezw. 4. k. Mts. werden am 21. cr. in Bremerhaven errichtet. Alle die fraglichen Transporte angehenden Anfragen sind an diese Kommandanturen zu richten.

Landesbibliothek Oldenburg

— Im nordenhamer Fischereihafen sind 83 Tannenbohlen und 47 besägte Bretter durch die Fischdampfer „Blumenthal“ und „Sonntag“ geborgen worden. — Gestrandet ist ferner bei Eckwarderdeich auf einer Steinbank ein Teil eines Schiffswracks.

() **Schweiburg,** 19. August. Augenblicklich sieht man unsere Landleute bei den Heuarbeiten im Groden beschäftigt. Vereinzelt wird hier auch das Gras mit Maschinen gemäht. Die Pächter des Andelgrodens haben durchweg weite Wege zu machen. Das vorzügliche Wetter der letzten Tage kam ihnen bei den Arbeiten sehr zu statten. Vor einigen Nächten wurde von sehr glaubwürdigen Personen bemerkt, daß sich auf den Grodenländereien „Heinzelmännchen“ zu schaffen machten, in geschäftigem Hin- und Hereilen die Erntearbeiten vornehmend. Am anderen Morgen waren die tapferen Arbeiter natürlich wieder verschwunden.

(†) **Südliches Jeverland,** 19. August. Die Ernte macht bei dem fast ununterbrochen guten Wetter rasche Fortschritte. Die beiden zweifelhaften Produkte der hiesigen Landwirtschaft verhalten sich in diesem Jahre umgekehrt wie sonst: Die Schweine bleiben leben, und die Kartoffeln sterben ab. Die Ernte ist recht befriedigend; ein wahrer Staat ist es mit den Feldbohnen; auf vielen Aeckern stehen sie mannshoch und dabei gut tragend, 30 bis 40 Schoten an einem Stamm. — Ein reges Leben entwickelt sich zur Flutzeit am Strande. In großen Scharen wandern viele dort hinaus, um des Genusses eines erfrischenden Bades teilhaftig zu werden.

(†) **Schaar** (Jeverland), 20. August. Der Schaarmarkt wird in diesem Jahre am 26. und 27. August stattfinden. Derselbe, immer noch ein vielbesuchtes und beliebtes Volksfest, war früher eine der bedeutendsten Messen des ganzen Jeverlandes.

(†) **Rüstersiel,** 19. August. Heute machte unser Turnverein „Eiche“ mit Damen und unter Vorantritt einer Musikkapelle mit flatternder Fahne einen Ausflug per Bahn nach Rastede.

(•) **Neuſüdende,** 19. August. Bei dem Einfahren von Roggen scheuten gestern die Pferde des Landmanns Neemann und gingen durch. Der auf dem Fuder sitzende Neemann sowie dessen Sohn fielen vom Wagen herunter, wobei der erstere nicht unerhebliche Verletzungen davontrug.

() **Schweiburg,** 19. August. Gestern fand durch Auktionator Stechmann beim Landmann Aug. Meyer in Rönnelmoor eine Auktion statt. Frühtiedige Kühe bedangen 410 und 360 Mk., eine güste Kuh kostete 315 Mk. Im übrigen gestalteten sich die Preise folgendermaßen: frühtiedige Oome 400 Mk., Rindquenen 200 Mk., 195 Mk., 190 Mk., Kalb 100 Mk. Frühe Ferkel kosteten 50—60 Mk. Roggen kostete je nach der Länge der Stücke 50—30 Mk. Eine Heumiete, von der ca. 7 Fuder abgefahren werden können, kostete 300 Mk. Da Meyer die Landwirtschaft aufgeben will, so findet Mittwoch, den 22. August, durch Auktionator Stechmann in Bohnenkamps Wirtshaus die Verheuerung der Meyerschen Stelle statt.

◁ **Norderney,** 19. August. Im hiesigen Kurtheater trat gestern Abend in „Galeotto“, dem von Paul Lindau für die deutsche Bühne bearbeiteten spanischen Drama von Echegaray, letztmalig unser geschätzter Landsmann Rudolf Christians vom kgl. Schauspielhaus in Berlin als Ernesto auf. Die in Berlin von Kainz so wirksam gegebene Rolle war auch in Herrn Christians einer Kraft anvertraut, welche sich dieser schwierigen Aufgabe würdig und gewachsen zeigte. Namentlich im letzten Akt war des Darstellers Auftreten und Spiel von einzigartiger Wirkung, so daß er nach Schluß der Vorstellung infolge anhaltenden Beifallklatschens wiederholt hervortreten mußte. Die beideren Hauptherrenrollen waren altbewährten Mitgliedern des Ensembles, den Herren Hedeberg (Don Manuel) und Bornstedt (Don Severo) anvertraut, die beide in gleich ausgezeichneter Weise ihren Aufgaben gerecht wurden. Fräulein Mara Feldern-Förster fand in ihrer Donna Julia die schönste Gelegenheit, diese dankbare Rolle in individueller Art zu einer lebensvollen Figur auszugestalten, mit der Frl. Winkler als Donna Mercedes in idealer Weise zu wetteifern schien. Die kleineren Rollen wurden gut gegeben, insbesondere auch die Wirtin des Frl. Bosse. Das leider nur mittelmäßig besetzte Haus, dessen Besuch durch die Feier des 70. Geburtstages des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich (Prachtfeuerwerk auf dem Marktplatze usw.) merkliche Einbuße erlitten hatte, dankte durch wiederholt gespendeten lauten Beifall. Herrn Rudolf Christians sehen wir hier ungern scheiden. Gern sähen wir ihn noch öfter auf den Brettern, welche die Welt bedeuten; doch warten seiner größere Ehren. Nach kurzem Besuch im Elternhause in Middoge bei Jever ruft ihn die Pflicht wieder nach Berlin, wo er schon am Dienstag Abend als Melchthal im „Tell“ auftreten wird.

* Landgericht.

Sitzung der Ferienstrafkammer II des großh. Landgerichts vom 18. August 1900, vormittags 10 Uhr.

1. Der Malergeselle Adolf Wilhelm Georg Theodor Koop aus Wiardergroden, zur Zeit in Untersuchunghaft hierselbst, war wegen eines Verbrechens gegen Paragraphen 176, Ziff. 3, 43, in Verbindung mit einem Vergehen gegen Paragraphen 240, 43 des Strafgesetzbuchs angeklagt. Wegen Gefährdung der Sittlichkeit fand die Verhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Dieselbe endete mit der Freisprechung des Angeklagten.

2. Wegen fahrlässiger Brandstiftung war der Eigner Johann Joseph Bornhagen zu Bethen angeklagt. Am 11. Mai d. J. war der Angeklagte auf seinem Moorpfand beschäftigt, Torf zu graben, und da ihm beim Wegfahren und Aufsetzen des neugegrabenen Torfes die hohe Heide hinderlich war, zündete er sie an, um dieselbe auf einer entsprechenden Fläche zu beseitigen. Nachdem dies geschehen, löschte er das Feuer aus; doch ist ihm dies nicht vollkommen gelungen, denn nach 20 Minuten brannte die Heide von Neuem und das Feuer setzte sich über eine Moor- und Heidefläche von etwa 400 Scheffelsaat fort, wobei das Moor in Brand geriet und der Torf verschiedener Ansässiger von Bethen verbrannte und ein Schaden von ungefähr 105 Mark entstand. Der Angeklagte, welcher geständig war, wurde in eine Geldstrafe von 30 Mark, ev. 6 Tage Gefängnis, verurteilt.

Aus aller Welt.

Die Feldzugsmedaille für die britische Armee in Südafrika ist bereits im Entwurf fertig gestellt worden und hat die Zustimmung der Königin gefunden. Diese Dekoration wird in einer silbernen Medaille in der Größe eines deutschpf Fünfmarkstückes bestehen, die auf der Vorderseite den Koes der Königin, und auf der Reversseite eine Symbolisierung den Krieges gegen die Buren zeigt; das Band hat einen Mittelstreifen in heller Orangefarbe, der an beiden Seiten marineblau gerändet ist, während der Rand des Bandes selbst scharlachrot ist. Diese bunte Dekoration wäre also für die britischen Helden schon in Vereitschaft, wenn nur der böse Krieg selbst erst zu Ende kommen wollte.

* * *

Die Arbeiten für das Bismarck-Denkmal vor dem Reichstagsgebäude in Berlin

sind in jüngster Zeit außerordentlich vorwärts geschritten. Prof. Begas hat die drei Reliefs vollendet, welche vorn in Augenhöhe die abgerundete Architektur des Sockels schmücken werden; sie verkörpern die Erziehung und das Leben des Deutschen. Der Künstler hat jetzt noch drei Reliefs für die Rückseite des Sockels, sowie zwei große Reliefs für die Seitenflächen des Hauptpostaments zu modellieren. An der Ausführung der letzten noch fehlenden Gruppe, der über dem Panther der Zwietracht triumphierenden Germania, arbeiten die Bildhauer Gaul und Heising. Besonders fällt der Fortschritt der Arbeiten auf dem Denkmalplatze selbst ins Auge. Das Plateau ist zum größten Teil mit den zweifarbigen Sandsteinplatten belegt, die je 1 Meter im Quadrat groß sind. Als Material wird hierzu mattroter schlesischer Sandstein, sowie hellgrauer oberkirchener (rheinischer) Sandstein verwendet, wie er z. B. auch beim kölner Dom und an der Siegessäule benutzt ist. Zu dem Sockel des Hauptpostamentes führen sieben Granitstufen, von denen einige bereits verlegt sind. Sie werden aus rotem schwedischen Wirbogranit hergestellt, der hier jedoch nicht so blank poliert wird, wie beim Unterbau des Kaiser Wilhelm-Denkmals. Zu beiden Seiten des Denkmals breiten sich die beiden halbkreisförmigen Bassins aus, die einen Durchmesser von 40 Metern haben; ihre Einfassung mit kräftigen, der Rampe des Reichstagshauses angepaßten Sandsteinblöcken ist jetzt vollendet. In den letzten Tagen kamen die ersten mächtigen Sandsteinblöcke an, aus denen die beiden Brunnengruppen gemeißelt werden sollen. Es sind Blöcke von einer Größe, wie sie — außer an der technischen Hochschule — seit Menschengedenken hier nicht bearbeitet worden sind. Der Transport durch Berlin mußte während der Nacht vorgenommen werden. Das Material ist Sandstein vom heuscheuer Gebirge in der Grafschaft Glatz. Die Gruppen erhalten ihren Platz in der Mitte des Durchmessers der beiden Halbkreise. Dorthin werden die Blöcke geschafft, die an Ort und Stelle unter Leitung des Bildhauers Ludwig Cauer bearbeitet werden. Von Cauer stammen auch die nach Skizzen von Begas hergestellten Hilfsmodelle der Gruppen. Die Figuren in diesen Brunnendarstellungen erhalten etwa dreifache Lebensgröße. Hieraus erklärt sich der Umfang der Sandsteinblöcke. Der größte Block ist bestimmt für die Gestalt eines Fischers, der ein Netz aus dem Wasser zieht.

* * *

Betreffs der Hygiene des Radfahrens

hat der für die nächste Generalversammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitpflege ernannte Berichterstatter Dr. med. Sigmund Merkel-Nürnberg folgende Leitsätze aufgestellt: „1. Das Radfahren ist nur gesunden Personen zu gestatten. 2. Bei körperlichen Gebrechen, Erkrankungen und Neigung zu solchen, bei jugendlichen und älteren Personen ist vor Beginn des Radfahrens ärztlicher Rat einzuholen. Die jeweilige Leistungfähigkeit eines Radfahrers hängt von seinem Allgemeinbefinden ab. 4. Der Rennsport beim Radfahren zu verwerfen.“

* * *

Ein Stellvertreter Gottes auf Erden.

Aus Baden wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: In der „Wieslocher Zeitung“ findet sich folgende Annonce:

Lebewohl!

Vor meiner Abreise nach China sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl und ein fröhliches Wiedersehen!

Werde ich dort anlangen, werde ich handeln, wie geschrieben steht: „Die Rache ist mein, ich will vergelten!“

Karl Hesselbacher,

Unteroffizier bei der schweren Artillerie des Feldheeres.

Reichstagsabgeordneter Lingens meinte seiner Zeit, der Unteroffizier sei der Stellvertreter Gottes auf Erden. Ueber eine derartige Usurpation der Stellvertretung Gottes, wie sie in der Annonce des Herrn Hesselbacher zu Tage tritt, würde aber wohl auch der Abgeordnete Lingens erschrecken. Hesselbacher geht über die Stellvertretung Gottes hinaus und nimmt gewissermaßen ein göttliches Reservatrecht für sich in Anspruch.

* * *

Zur Regelung der Hitzeferien

in den Schulen hat der preußische Unterrichtsminister eine Verfügung erlassen, die von den bisherigen Bestimmungen in einigen wesentlichen Punkten abweicht. Es heißt in dem neuen Erlaß: Die abnormen Witterungverhältnisse in diesem Sommer haben die Notwendigkeit dargethan, anderweit Anordnungen betreffs der Kürzung des Schulunterrichts bei übergroßer Hitze zu treffen. Bei der Verschiedenheit der Schulverhältnisse lassen sich erschöpfende Normen für die Allgemeinheit nicht feststellen. Es wird daher dem pflichtmäßigen Ermessen der Schulaufsichtbeamten ein gewisser Spielraum in der Handhabung bestehender und noch zu erlassender Vorschriften gelassen werden müssen. Dabei sind aber nachstehende Bestimmungen zubeachten: 1) Wenn das hunderttheilige Thermometer um 10 Uhr Vormittags im Schatten 25 Grad zeigt, darf der Unterricht in keinen Falle über vier auf einander folgende Stunden ausgedehnt und ebenso wenig darf den Kindern an solchen Tagen ein zweimaliger Gang zur Schule zugemutet werden. 2) Auch bei geringerer Temperatur ist eine Kürzung des Unterrichts notwendig, wenn die Schulzimmer zu niedrig oder eng oder die Klassen überfüllt sind. 3) Auch wenn die betreffende Schulklasse während der vollen Zeit unterrichtet wird, müssen Kinder, welche einen weiten, schattenlosen Schulweg haben, von einem zweimaligen Gang zur Schule befreit werden. 4) Es bleibt zu erwägen, ob bei Schulen, die geräumige, schattige Spielplätze haben, unter Umständen der lehrplanmäßige Unterricht nicht durch Jugendspiele unterbrochen werden kann. 5) Die Entscheidung über Ausfall der Schule oder Kürzung des Unterrichts trifft bei größeren Schulkörpern der Vorsteher der Schule (Direktor, Rektor), bei kleineren der Ortsschulinspektor, und wenn ein solcher nicht am Orte ist, der Schulvorstand.

* * *

Unglücksfälle in Paris.

Der vergangene Sonnabend scheint für Paris ein sehr böser Tag gewesen zu sein: nicht weniger als drei schwere Unglücksfälle meldet gleichzeitig der Draht. Zwei davon ereigneten sich auf dem Terrain der Weltausstellung, wo ein Nachtfest stattfand. Zunächst stürzte eine der Verbindungbrücken über das Marsfeld ein. Dreihundert Menschen stürzten in die Tiefe. Dreißig Personen wurden verletzt, darunter sechs schwer, von denen zwei bereits gestorben sind. Bald darauf entstand eine Panik unter den Personen, die dicht gedrängt die Brücke „Cours la Reine“ beim italienischen Pavillon besetzt hielten dadurch, daß ein halbwüchsiger Bursche rief: „Die Brück stürzt ein!“ Das Gedränge war infolgedessen so groß, daß das Geländer auf beiden Seiten der Brücke nachgab und etwa 40 Personen auf den Quai stürzten. Der Handelsminister Millerand begab sich sofort nach Bekanntwerden der Katastrophe auf die Unglücksstätte; die Untersuchung nach dem Urheber der Panik ist eingeleitet. Präsident Loubet sandte seinen Sohn an die Unglücksstelle. Schließlich zerstörte in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag eine große Feuersbrunst das Droschkendepot der Gesellschaft Agram. Der Schaden beträgt 200 000 Fr. Man vermutet Brandstiftung durch ausständige Droschkenkutscher.

Ingenieur Horstmann.

Roman von Wilhelm Hegeler.

(Nachdruck verboten.)

27) (Fortsetzung.)

„Worin soll ich Dir gehorchen?“

„Das werde ich Dir schon sagen, wenn's Zeit ist. Vor allem verlange ich, daß Du mit mir zusammenlebst und nicht mit der Sippschaft, die eben mein Haus verlassen hat. Meine Interessen sollst Du Dir zu eigen machen, um mein Wohl sollst Du Dich vor allem kümmern . . . Ich hab' Dich geliebt, Weib. Du hast ja nicht gewußt, was Du mir warst. Wenn Du mir nur ein bißchen von Deinem Herzen gegeben hättest, hättest Du mit mir machen können, was Du wolltest. Aber nein! Ich war für Dich nur der Tölpel, der gut genug war, Geld herzugeben, immer wieder Geld, für Deinen Luxus, für Deine Hungerleider von Verwandten. Daß Du so dumm warst und nicht einsahst, daß, wenn man so viel nimmt, man auch was geben muß, aus reiner Klugheit, damit der Tölpel bei guter Laune bleibt! Aber Du! Je besser ich zu Dir war, desto mehr hast Du mich verachtet. Je reicher ich Dir meine Liebe offenbarte, desto mehr hast Du darin den Grund gesehen, mich an die Wand zu pressen. Wäre es nach Dir gegangen, hätte ich mit den Dienstboten zusammen gegessen. Du hättest mich am liebsten verleugnet vor Deiner Gesellschaft. Lieber Himmel, wenn Du bloß eine Ahnung hättest, wieviel mehr wert ich bin als die ganze Blase! Wenn von deren Dasein kein Mensch mehr eine Ahnung hat, dann wird man sich meiner noch erinnern. Ich habe Arbeiten verrichtet, die nicht zu Grunde gehen. Aber Du bist ja unfähig, den wirklichen Wert eines Menschen zu schätzen. Du hast Idioten, wie Holleder, und wie sie alle heißen, die nichts können, als sich die Fingernägel reinmachen, gegen mich vorgezogen. Du hast Dich meiner geschämt!“

„Das sind ja alles nur Deine Einbildungen,“ erwiderte Anna. „Ich habe Dich niemals unterschätzt und habe auch nie irgend jemand Dir vorgezogen. Das ist einfach nicht wahr.“

„Was?“ schrie er. „Meinst Du, ich wäre blind gewesen die drei Jahre lang? Ja wahrhaftig, ich war blind und blöde! Aber dann sind mir die Augen aufgegangen. Weißt Du, wann? Als ich allein an dem Tisch saß, wie ich von Szegedin zurückgekommen bin, bei der Brückeneinweihung. Da habe ich mich gekrümmt vor Schmerzen wie ein Tier, das man langsam umbringt. Du wußtest, was ich vorher durchgemacht hatte. Die Qualen, die ich ausgestanden hatte. Das hast Du in meinen Briefen gelesen. Du wußtest auch, was mir bevorstand. Aber Dich hat das nicht gegrämt, Du hast Dir den Champagner schmecken lassen und bist nicht zu mir gekommen und hast gesagt: Wir wollen machen, daß wir fortkommen. Sie haben vor, Dir einen bösen Streich zu spielen . . . Nein, Du bist ruhig geblieben, Du hast Dich auf die Schande gefreut, die man mir anthun würde.“

„Das ist nicht wahr! Ich hab's nicht gewußt. Sonst wäre ich wohl nicht gekommen!“

„Warum bist Du dann nicht mit mir aufgestanden und hast gesagt: Mein Mann hat recht. Ihm ist unrecht geschehen. Ich mag nicht mit Betrügern am Tisch sitzen . . . Aber Du! Du hast mit meinen Feinden gemeinsame Sache gemacht, Du hast Dich nicht um mich gekümmert, was mir in der Nacht zustoßen würde, weder in dieser noch in den folgenden.“

„Ich hab' mich wohl um Dich gekümmert.“

„Ja, Polizisten hast Du mir auf den Hals geschickt, die mich einfangen sollten. Das war Deine Fürsorge. Du hast mich an die Aerzte ausgeliefert. Was ich Dir im Schlaf anvertraut habe, weil ich noch an Deine Treue glaubte, hast Du ihnen verraten. Und als ich dann krank und von allen verlassen nach Haus kam, da habe ich in meinem Zimmer gesessen und gehorcht, gelauert und gelauert. Ich dachte, sie wird zu dir kommen, dein Weib, das dir alles verdankt, und sagen: Wenn alle Welt dich verläßt, ich stehe treu zu dir, ich teile Freud und Leid mit dir. Aber was thatest Du? Als wenn ich ein Stück Holz wäre, bist Du an mir vorbei gegangen. Hast mich der Obhut fremder Leute anvertraut. Und mit den Leuten, die mich verfolgten, hast Du gemeinsame Sache gemacht. Weib, wie bist Du verrucht gegen mich gewesen! Ich habe ja die schlimmste Undankbarkeit ertragen, ich bin betrogen, mit Fußtritten heimgezahlt, alles das hätte ich überwunden, ich hätte mich wieder heraufgerappelt. Aber daß Du undankbar warst, Du Teufel, Du! Du Bestie! Du hast an mir gefrevelt! Wie eine Dirne hast Du Dich betragen — und das sollst Du büßen!“

Während er sprach, hatte er vor ihr gestanden, so nahe, daß sein keuchender Atem sie berührte, und hatte die geballten Fäuste gegeneinander geschlagen. Nun warf er sich wie gebrochen in einen Stuhl und preßte die Hand vor seine Stirn. Anna beobachtete ihn schweigend. Ihr Empfinden war ganz kalt, unwillkürlich beschäftigte sie sich mit allerhand Kleinigkeiten. Auf der weißen Tischdecke bemerkte sie einige Kuchenkrumen und fragte sich, wer sie habe fallen lassen. Sie hörte den Regen gegen die Fenster schlagen und dachte, daß ihre Schwester weder einen Schirm noch Gummischuhe bei sich hätte. Das würde die Wut, mit der sie ihr Haus verlassen hatte, gewiß noch steigern. Zwischendurch dachte sie an ihren Mann, sie war erstaunt,

Landesbibliothek Oldenburg

wie fließend er gesprochen hatte. Woher kam es, daß diesem Stammler plötzlich die Worte so reichlich und leicht aus dem Mund strömten? Offenbar hatte er sich das alles hundert Mal überlegt, während er auf seinem Zimmer vor sich hinbrütete. Das waren seine Gedanken gewesen, während sie glaubte, er wäre einem schläfrigen Marasmus anheimgefallen. Sie war thöricht gewesen, daß sie ihm nicht manchmal einen Brocken Zärtlichkeit hingeworfen hatte. Sie hatte sich zu sicher gefühlt. Aber wenn sie jetzt aufstand, ihm die Hand auf den Kopf legte und ihn küßte, so würde noch alles gut zu machen sein.

„Es hilft nichts, ich muß aufstehen!" sagte sie sich.

Aber sie, die so oft geheuchelt hatte, fühlte gegen ihren Mann einen so tödlichen Haß, daß es ihr unmöglich war, sich ihm zu nähern.

„Warum thue ich es nicht?" dachte sie voll Aerger über ihre Unklugheit. „Ich will die Augen schließen, ihn küssen und ein paar Thränen weinen. Aber lieber gäbe ich ihm Gift! Lieber sagte ich ihm ein Wort, so gemein und verletzend, daß ihn der Schlag trifft und er tot hinfällt. Doch das ist ja alles unmöglich. Ich muß einlenken, damit ich ihn wieder in meine Gewalt bekomme. Ich werde ihn küssen."

Aber nach langem Kampf konnte sie ihren Haß nur so weit unterdrücken, daß sie ihm ein paar frostige Worte sagte.

„Wenn Du Dir Mühe gäbst, Dich zu fragen, warum ich so gehandelt habe, wie ich es that, dann würdest Du finden, daß ich in der besten Absicht für Dein Wohl gesorgt habe. Aber Du hast ja kein Einsehen!"

Er fuhr auf und sagte tonlos und heiser:

„Still! Erlaube Dir nicht solche Ausdrücke! Es fehlt Dir an Respekt vor Deinem Mann! Von jetzt an werde ich Dir zeigen, wie Du Dich zu benehmen hast."

Nachdem er ein paar Mal im Zimmer auf und ab gegangen war, schellte er und sagte dem eintretenden Diener:

„Rufen Sie die Mädchen und den Kutscher! Ich habe mit ihnen zu sprechen."

„Was hast Du vor?" fragte Anna ängstlich.

„Das wirst Du schon sehen!"

Nach einer Weile kam Franz mit dem Kutscher und den vier Mädchen, der Köchin, den beiden Stubenmädchen und Annas Kammerjungfer herein.

Horstmann trat auf die Köchin zu.

„Wünschen Sie hier länger im Dienst zu bleiben?"

„Jawohl," antwortete diese erstaunt.

„Dann können Sie bleiben. Sie" — sagte er, auf die drei Mädchen, den Kutscher und Franz zeigend — „sind entlassen, wenn der Kontrakt abläuft."

Als er die bestürzten Blicke der Leute bemerkte, fügte er hinzu:

„Ich werde meinen Haushalt einschränken, deshalb brauche ich nicht mehr so viel Dienstboten. Gehen Sie!"

„Dann bleibe ich auch nicht mehr," sagte die Köchin.

„Gut. Sie sind entlassen."

Als die Leute draußen waren, sprang Anna auf.

„Das widerrufst Du! Was fällt Dir ein, unser sämtliches Personal zu kündigen? Ich kann doch nicht mit einem Mädchen auskommen!"

„Ehe Du mich heiratetest, hattet ihr auch nur ein Mädchen. Außerdem ist ja noch Mewes da, der natürlich auch arbeiten muß."

„Aber das große Haus läßt sich unmöglich mit einer Person in Ordnung halten."

„Die Zimmer hier unten werden abgeschlossen. Da wir keine Gesellschaften mehr geben, brauchen wir sie nicht mehr. Außerdem wird Dir Lotte im Haushalt helfen. Du selbst brauchst auch nicht die Hände in den Schoß zu legen."

Als sie auffuhr, um noch etwas zu sagen, schnitt er ihr hart das Wort ab.

„Still! Ich dulde keinen Widerspruch."

Dann schellte er wieder und sagte dem eintretenden Diener:

„Das Mädchen soll sofort mein Bett im Schlafzimmer meiner Frau in Ordnung bringen. Ich schlafe wieder dort."

Anna hatte sich gesetzt und starrte blaß vor sich hin. Ihr Mann trat auf sie zu und sagte mit leiser, heiserer Stimme:

„Nun fängt ein neues Regiment an! Bis heute war ich Dein Narr, den Du um seine Liebe betrogen hast. Von morgen an bist Du mein gehorsames Weib, wie Du's vor dem Altar geschworen hast."

Dann öffnete er die Flügelthür zum Eßzimmer, drehte dort die Gasflamme herunter und blies auch die Kerzen in den hohen silbernen Leuchtern aus. Ebenso machte er es im Salon. Die Flammen des venetianischen Kronleuchters, unter dem Anna saß, erloschen eine nach der andern. Auch das bunte Licht der Ampel erlosch, ebenso wie die Lichter am Flügel und die hohen Kerzen, die in den vielarmigen Majolikavasen steckten. Mit jeder Flamme, die noch einmal aufzuckend davonhuschte, wurde es dunkler und dunkler. All die schönen und glänzenden Möbel, mit denen der weite Raum so reich ausgestattet war, verschwanden eins nach dem anderen. Nur noch ein einziges, erbärmliches Licht schaukelte sich an dem dünnen Docht der Kerze. Draußen pfiff der Novemberwind und rauschte der Regen. Eine namenlose Angst ergriff Anna. Einen Augenblick dachte sie, daß sie morgen zum Arzt laufen würde, damit ihr Mann wieder ins Irrenhaus käme. Aber diese Hoffnung verließ sie wieder. Sie fühlte sich in der Gewalt dieses Menschen, der starr seine Thätigkeit verrichtete und es dunkler und dunkler um sie werden ließ. Die Schatten des Elends krochen an sie heran, schwarz und trostlos lag die Zukunft vor ihr. Sie fror und sehnte sich nach der Stimme eines Menschen, der zu ihr sagte: Fasse Mut, ich hab' Dich lieb.

Da kam das Mädchen zurück und meldete, das Schlafzimmer wäre in Ordnung.

„Komm!" sagte Horstmann hart. „Es ist Zeit zum Schlafen."

(Fortsetzung folgt.)

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 12. bis 18. August d. J. auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Kaufmann Franz Muckelmann und Ida Diedrich; Juwelier Otto Bardewyck und Wilhelmine Busche; Sergeant im Inf.-Regmt. 91 Johann Koch und Anna Kühnert.

II. Geburten.

Sohn des Schlachtermeisters Willers; desgl. des Konditors Fricke; desgl. des Gastwirts Mählmann; desgl. des Arbeiters Bruns; desgl. des Fabrikbesitzers Durstho ff; desgl. des Maurerpoliers Kieselhorst; desgl. des Schreibers Lübben; desgl. des Stuckateurs Bruns; desgl. des Eisenbahnrangiermeisters Rode; desgl. des Maurers Haye; desgl. der Haustochter N. N. — Tochter des Kaufmanns Meyer; desgl. des Kaufmanns Hillie; desgl. des Musikers Grüneberg; desgl. des Eisenbahnlademeisters Hoyer; desgl. des Theatertischlers Meyer; desgl. des Maurerpoliers Kieselhorst.

III. Sterbefälle.

Landmann Johann Gerhard Paradies, 65 J.; Theodor Heinrich Johannes Geerke, 1 Mon.; Arthur Christian Wilhelm Kraye, 2 Mon.; Ehefrau Friederike Grams geb. Schiemann, 56 J.; Witwe Resine Louise Ahlhorn geb. Hüpers, 79 J.; Rentnerin Anna Catharine Elise Eggerking, 73 J.; Grundheuermann Friedrich Schnitker, 27 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ohmstede vom 12. bis 18. August 1900.

I. Aufgebote.

Haussohn Heinrich Georg Büsing zu Ohmstede und Dienstmagd Johanne Helene Diederike Lüken zu Ohmstede; Haussohn Johann Friedrich Neumann zu Südende und Dienstmagd Anna Helene Meibohm zu Ipwege.

II. Eheschließungen.

Arbeiter Johann Diedrich Ahlers zu Ohmstede und Haustochter Catharine Marie Johanne Krummland zu Etzhorn.

III. Geburten.

Tochter des Arbeiters Gerhard Heinrich Eden zu Donnerschwee.

IV. Sterbefälle.

Johanne Bertha Henny Speckmann zu Donnerschwee, 5 Monate alt.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Osternburg vom 13. bis 19. August.

I. Eheschließungen.

Keine.

II. Geburten.

Sohn des Trompeters Zobel zu Osternburg; desgl. des Arbeiters Siegert das. — Tochter des Glasmachers Jakob Staudt das.; desgl. des Zimmermanns Heinrich Georg Kettler zu Bümmerstede; desgl. des Landmanns Wardenburg zu Tweelbäke.

III. Sterbefälle.

Sohn des Landmanns Friedrich Gramberg zu Tweelbäke, 1 J.; Sohn der Dienstmagd N. N. zu Osternburg, 5 Mon.; Tochter des Maurers Diedr. Wahlenkamp zu Drielakermoor, 3 Mon.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 20. Aug. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,60	95,15
3½ pCt. do. do.	94,60	95,15
3 pCt. do. do.	85,50	86,05
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	92	93
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	92	—
3 pCt. do. do.	83,50	84,50
4 pCt. Schuldverschreibg. der Haatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgestempelte do. do. (bis 1. Oktober 1900 3½ pCt.; seitens der Anstalt halbjährig kündbar)	99	100
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	99	—
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	—	—
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,60	95,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,60	95,15
3 pCt. do. do. do.	85,50	86,05
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	97,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	94,95	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	94,95	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 Fr. und darunter)	93,50	94,05
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ½ pCt. höher)	56,45	57
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	95,70	96,45
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,45	91
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
4½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	90,70	91,25
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,40	169,20
„ „ London „ „ 1 L.	20,415	20,515
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,165	4,215
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,82	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 170 pCt. G.
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 139,75 pCt. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.
Darlehenszins do. do. 6 pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Ettgrün-Verkauf.

Der zweite Grasschnitt auf dem 4. Teichkamp und in den Tannenweiden soll am

Sonnabend, den 1. Septbr. d. Js.,

unter der Hand verkauft werden.

Käufer sammeln sich um 3 Uhr beim Teichkamp und um 5 Uhr bei der Tannenweide.

Bunjes, Forstaufseher, **Gut Loy.**

Ettgrün-Verkauf.

Etzhorn. Brennereibesitzer **J. Hilbers** das. läßt am

Sonnabend, 25. August,

nachm. 4 Uhr anfgd.:

plm. 60 Tagewerk Ettgrün zum Mähen

(Beestermoor, Weide, im kleinen Pfande — Ohmstedter Feld — vorher zu besehen), sowie bei Bohlen Hause in Wahnbek)

öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer versammeln sich im Beestermoor.

Großenmeer. **E. Haake**, Aukt.

Gesundheits-Apfelwein Pomona

allein zu haben bei

Gustav Lohse Nachflg.,

Inh.: **Heinrich Meilers.**

Ettgrün-Verkauf.

Großenmeer. Hausmann **Joh. Schwarting zu Kuhlen** hierf. läßt

Montag, 27. August,

nachm. 4 Uhr,

25 Jück gut besetztes Ettgrün zum Mähen

öffentlich meistbietend verkaufen.

Großenmeer. **E. Haake**, Aukt.

Ettgrün-Verkauf.

Etzhorn. Brennereibesitzer **J. Hullmann** daselbst läßt

Sonnabend, 1. Septbr.,

nachm. 4 Uhr anf.,

50 Tagewerk gut besetztes Ettgrün zum Mähen

in passenden Pfändern öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer versammeln sich auf dem Beestermoor.

Großenmeer. **E. Haake**, Aukt.

Bad Lauterberg a. Harz.

Hotel Langrehr

ersten Ranges, durch Neubau vergrößert.

Verkauf einer Landstelle zu Wardenburg.

Der Landmann **Heinr. Barelmann** das. beabsichtigt, umständehalber seine zu Wardenburg an der Litteler Chaussee belegene

Landstelle,

bestehend aus den Gebäuden und 8,26,18 ha Acker-, Garten-, Wiesen- und Weideländereien, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1901 durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und findet erster Verkaufstermin am

Donnerstag, den 30. Aug. d. J.,

nachm. 6 Uhr,

in **Fischbecks Wirtshause** in **Wardenburg** statt.

Die Gebäude, Wohnhaus, Scheune und Schweinekofen, befinden sich in gutem baulichen Zustande, die Ländereien sind bester Bonität und liegen fast sämtlich in einem Komplex beim Hause.

Käufer ladet ein

W. Gloystein, Aukt.

Zu verkaufen 2 Bauplätze.

3. Ehernstraße 2.

Elsfleth. Zu verkaufen 2000 alte

rote Dachziegel.

Arnold Ahlers.

Futtermehl,

p. 100 Pfd. 5 M. 50 ₰, ist wieder eingetroffen. **J. D. Willers.**

Gras-Verkauf.

Der Vollmeier **H. Niehaus** zu **Sannum** läßt am

Sonnabend, den 8. Sept. d. J.,

nachm. 5 Uhr anf.:

25—30 Tagewerk Ettgrün auf seinen Rieselwiesen

in den bisherigen Abteilungen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

W. Gloystein, Aukt.

Geräuchert. Speck

(Winterware),

schön fleischig, 10 Pfd. für 7 Mk., fett zum Braten, 10 Pfd. f. 6,50 M.,

in bekannter feinst. geräuch. Ware.

Haarenstr. 30. Joh. Bremer.

Aufforderung.

Demjenigen, der mir den Urheber des über meine Person verbreiteten Gerüchts so angiebt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, zahle ich 100 Mk.

Osternburg. Anna Borchert.

Ziehung 21. August

II. Eisenacher Geld-Lotterie

2 Ziehungen!

2 Mal kann ein Loos gewinnen.

8620 Geldgewinne

mit

295000

1 Hauptgewinn v. 125000
1 Spec. Hauptgewinn 100000
1 „ 25000
2 à 5000 = 10000
4 à 3000 = 12000
8 à 1000 = 8000
24 à 500 = 12000
40 à 300 = 12000
80 à 100 = 8000
160 à 50 = 8000
400 à 30 = 12000
900 à 20 = 18000
7000 à 10 = 70000

Baar ohne Abzug.

Loose à 3,30 M., Porto u. 2 Listen 30 ₰ extra, versendet gegen Postanweisung od. Nachnahme (Postanweisung ist d. einfachste u. billigste Bestell.) das General-Debit:

Gust. Seiffert

Eisenach

sowie alle durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

In Oldenburg bei H. Bohlen, Schüttingstr. 13, und Otto Wolff, Bahnhofstr.

Darlehen auf Lebensverf.-Police, Schuldschein, Kaution 2c. schnell erhältlich, reell u. billig. Rückp. **Julius Reinhold**, Haimichen Sa-

Landesbibliothek Oldenburg

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe,
über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.
(Nachdruck verboten.)

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Letzte Nachrichten.
„Adele“, D. Langboop	21/7 in Eastlondon von Port Natal.
„Amazone“, A. Giesele	15/8 von London nach Melbourne.
„Anna“, J. Christians	4/7 v. London n. Melbourne, 20/7 auf 31° N. 19° W.
„Anna Ramien“, Koopmann	12/6 von Sidney nach London.
„Apollo“, Rückens	26/7 von Frederikstadt nach Capstadt.
„Arnold“, H. Peeken	7/6 von Vancouver Jsl. nach Newcastle.
„Atlantic“, R. zu Klampen	13/6 von Newyork nach Melbourne, 9/7 a. 29° N. 37° W.
„Atom“, T. Buse	4/8 in Methil von Brake.
„Baldur“, G. Kassebohm	10/5 von Hamburg nach Chinde, 24/5 Madeira pass.
„Bussard“, J. Utecht	6/6 von Rangoon nach Rio Grande.
„C. Paulsen“, Schnieders	18/6 von Cölastine nach Antwerpen.
„Callão“, G. O. de Wall	12/3 in Punta Arenas, ladet nach Europa.
„Carl“, C. Schoemaker	3/7 in Newcastle NSW. von Hobarttown.
„Cerastes“, Buß	9/7 von Rotterdam nach Wilmington.
„Charlotte“, J. Grube	2/8 von London nach Algoabay, 4/8 von Deal.
„Concordia“, A. Peters	25/7 in Frederikstadt von Hull, ladet n. Adelaide.
„Conrad“, D. Buse	18/7 von Grangemouth nach Archangel.
„Constanze“, A. Spieske	18/5 in Capstadt von London.
„Coriolanus“, J. Götting	26/7 von London nach Algoabay, 27/7 Dover pass.
„Dorothea“, Schwegmann	10/8 von Sundsvall nach Algoabay.
„Ella Nicolai“, Caßens	19/6 v. Bordeaux n. Mazatlan, 27/6 v. Point de Graves.
„Else“, C. Bachmann	7/5 in P. Elisabeth v. Hamb., b. v. Haml. Harbour n. Eur.
„Erna“, D. Braue	4/8 in Santos von Cardiff.
„Fahrwohl“, J. de Boer	3/8 von Pisagua nach Rotterdam.
„Falke“, J. Saathof	18/7 von Middlesbro nach Archangel.
„Frido“, J. Baake	3/8 in Varel von Sundsvall.
„Freya“, H. B. Aden	21/6 v. Bordeaux n. Mazatlan, 7/7 auf 38° N. 15° W.
„Fürst Bismarck“, Braue	5/7 von London nach Algoabay, 8/7 Praw=Point pass.
„Gerda“, W. Stege	10/8 von Capstadt nach Newcastle-Panama.
„Germania“, C. D. Büscher	8/8 in Kings Lynn, ladet nach Itzehoe.
„Hanna Heye“, Siembsen	10/4 von Rangoon nach Rio.
„Hans“, O. Büschen	10/8 in Harburg, ladet nach Kings Lynn.
„Helene“, D. Schwenge	2/8 von Riga nach Helsingör f. O.
„Henny“, Th. Kühne	13/8 in Eastlondon v. London befr. via Fremantle n. Eur.
„Hercules“, Növesaat	17/7 in Plymouth von Rosario.
„Hyon“, J. Mohrschladt	19/6 in Antwerpen von Astoria, befr. nach Sidney.
„J. H. Nicolai“, Albrecht	3/8 von Hamburg nach Mazatlan.
„Johann Gustav“, Schoon	17/8 in Bremen von Abo.
„Immanuel“, Gruising	18/7 von Middlesbro nach Island.
„Industrie“, J. Kirchhoff	14/7 von Hamburg nach Port Elisabeth, 19/7 Dungeneß.
„Irene“, H. Schumacher	3/8 von Capstadt nach Sidney-London.
„Iris“, W. Bootsmann	3/8 in Harburg von Boneß.
„Loreley“, A. Hegemann	5/6 von Bunbury nach Bahia Blanca.
„Magdalene“, G. Frühnke	31/7 in Newcastle v. Port Natal, ladet n. Iquique-Europa.
„Magnat“, Fr. Ostermann	20/3 v. Capst. v. Newcastle NSW. 11/5 b. Cap Patterson gestr.
„Marga“, H. Winters	3/8 in Santos von Rangoon.
„Mimi“, Tiedken	2/5 von Gravesend nach Port Natal, 4/6 a. 36° N. 15° W.
„Mona“, G. Schwarting	18/7 von St. Thomas nach Hamburg.
„Nautilus“, J. Assing	2/8 von Punta Arenas nach Weserleuchtturm.
„Oberon“, C. Schieck	28/7 in Liverpool von Fleetwood, lad. n. Fremantle.
„Olga“, D. Hilfers	23/5 von Brisbane nach London.
„Otilde“, H. Plate	23/7 von Beira nach Newcastle-Panama.
„Pelotas“, L. Müller	9/8 von Cadiz nach Rio Grande.
„Piako“, J. Hustede	28/7 in Port Natal von Melbourne.
„Primus“, B. Neumann	5/8 in London von Bunbury.
„Prof. Koch“, Schütte	23/5 von Hamburg nach San Blas, 29/5 Dover pass.
„D. Rheinland“, H. Wilkens	31/7 von Tromsoe nach Archangel.
„Rialto“, F. Müller	18/7 v. Pensacola n. Buenos-Ayres, 23/7 a. 26° N. 79° W.
„Ruthin“, G. Meyer	11/7 in Taltal von Ostende.
„Saturnus“, H. Müller	20/7 von Punta-Arenas nach K. f. O.
„Solide“, J. Schumacher	12/8 in Port Townsend von Honolulu.
„Sophie“, Ulpts	16/7 von Wyborg nach Geestemünde.
„Sterna“, H. Frerichs	23/6 von Santos nach Iquique—Europa.
„Titania“, J. Stratmann	30/7 von Capstadt nach Newcastle NSW.
„Triton“, H. Schoon	26/6 von London nach Delagoabay.
„Victoria“, H. Wiese	20/6 in Hamburg von Butaritari.
„Windsbraut“, H. Haase	12/8 in Santos von Barry.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — K. f. O. = Kanal für Ordre.

Tuche, Buckskins u. Paletotstoffe,
nur **solide**, im Tragen bewährte Qualitäten, versendet **meterweise** zu den billigsten Preisen

Otto Jaenicke, Leipzig 19, Abteil. Tuchversand.

Verlangen Sie meine neueste Musterkollektion, für deren **Rücksendung ich das Porto beifüge.**

Flaggen, Banner und Wimpel in **allen Größen** und **Farbenstellungen** empfehlen

A. G. Gehrels & Sohn.
Fernsprecher Nr. 427.

Gesucht per sofort eine noch gut erhaltene **kupferne Doppelpumpe.**
Offerte: **Krumland, Quakenbrück,** erbeten.

Zum **Anfertigen, Reparieren** und **Aufbügeln** aller Art **Herrenkleidung** empfiehlt sich **A. Proscheck,** Schneidermeister, Haarenstr. 16 II.

Stellenvermittlung (kostenfrei für Prinzipal u. Mitglieder **v. Verband Deutsch. Handlungsgeh. zu Leipzig.** Die Verb.-Blätter, gr. Ausg., ℳ 2,50 vierteljährl., bringen wöchentl. 2 Listen mit je 500 off. kaufmänn. Stellen

Dachpfannen,
blaue, rote und glasierte, sowie alle Sorten **Falzziegel** liefert in bester Qualität nach jedem Platz

F. Neumann, Oldenburg,
Baumaterial.-Handlung.
Fernsprecher Nr. 75.
Kontor: Alexanderstr. 7.

Bloherfelde bei Oldenburg. Zu verkaufen eine 6jährige **Stute mit Hengstfüllen. Georg Meyer.**

Landwirtschaftliche Winterschule Delmenhorst.
Beginn des Kursus Ende Oktbr. Jede Ausk. durch den Vorst. **H. Lehmkuhl.**

Wohnungen.

Zu verm. zum 1. November eine frdl. **Oberwohnung,** 2 St., 4 Kam., Küche, Bodenraum und Gartenland. Näheres 2. Kirchhofstr. 3.

Bekanntmachung.

Zur Entgegennahme von Bestellungen auf Kleierde aus den Schlafdeichen bei Ellenserdamm wird ein Vertreter der Verwaltung des Landes-Kultur-Fonds anwesend sein:

am Dienstag, den 28. August,
vorm. 9 Uhr, in Grafs Gasthaus „Zum Grafen Anton Günther“ in Rastede,
nachm. 1 Uhr, in Pralles Gasthaus beim Bahnhof in Hahn;

am Mittwoch, den 29. August,
vorm. 8 Uhr, in Backhaus Gasthaus in Jaderberg,
nachm. 2 Uhr, in Eims Gasthaus „Zum Schütting“ in Varel;

am Donnerstag, den 30. August,
vorm. 9 Uhr, in Börjes Gasthaus in Altjührden,
nachm. 2½ Uhr, in Janßens (früher Hasselbachs) Gasthaus in Bockhorn;

am Freitag, den 31. August,
vorm. 9 Uhr, in Hemkens Gasthof in Zetel,
nachm. 2 Uhr, in Möhmkings Gasthof in Neuenburg;

am Sonnabend, den 1. September,
vorm. 10 Uhr, in Warntjens Gasthof in Heidmühle,
nachm. 2 Uhr, in Tammens Gasthaus bei Siebethshaus.

In den Terminen wird weitere Auskunft bezüglich der Kleimeliorationen erteilt werden.

Oldenburg, den 16. August 1900.

Verwaltung des Landeskultur-Fonds.
J. V.: Christiansen.

Victoria-Hotel Ovelgönne.

Etablissement I. Ranges.
mit sehenswertem Wintergarten und großer Terrasse.
Restaurations-Räume parterre und erste Etage.

Große Stallung. Neue bequeme Wagen-Remise.

Zum Tierschautage, am Donnerstag, den 23. August:

Warme und kalte Speisen bei großer Auswahl zu jeder Tageszeit.
Einzelne Diners, sowie Speisen nach der Karte werden auch während des Festessens prompt verabreicht.

Mittags 1 Uhr: Haupt-Festessen.
Abends 6 Uhr: Anfang des Konzerts
unter Leitung des Herrn Direktors Oskar Strauß-Bremen mit ausgesucht tüchtigen Kräften und guten Komikern.

Auftreten des Rattenfängers von Hameln mit seinen 150 dressierten weißen Ratten.

Abends:

Fest-Ball

bei stark besetztem Orchester der Braker Kapelle.

Feine Weine aus ersten Häusern. Anstich von Kulmbacher, Hrh. Pilsener Bier, ferner Oldenburger Ehlers Bier, Glas 10 Pfennig.

Um recht regen Besuch bittet

Alfred Schultze.

Ofen. Zu verm. eine geräumige **Wohnung** mit 3—4 Scheffelf. Land. **Joh. Helms.**

Zum 1. Nov. d. J. eine **Arbeiterwohnung** mit etwas Land zu verm. **Specken. Janßen-Braje.**

Haus mit Garten Stau Nr. 18 zum 1. November zu vermieten. Preis 400 Mark. Näheres **Achternstr. 13.**

Vakanzen u. Stellengesuche.

Gef. für kl. Haushalt ohne Landwsch. ein tücht. **Mädchen,** welches waschen kann, auf sofort od. zum 1. Nov. **Pastorei Neuenbrok.**

Gesucht per 1. Oktober 1900 für mein Manufaktur- u. Kolonialwarengeschäft ein

junger Mann.
Varel i. O. **R. H. Bluhm.**

Jadermühle. Gesucht zum 1. November d. J. ein

zweiter Müllergeselle.
Gerh. Harbers.

Elmendorf. Auf sofort oder November ein **kleiner Knecht** von 15 bis 17 Jahren gesucht. **G. Marken.**

Ein Laufbursche gesucht.
A. Wiechmanns Buchhdlg.

Ein Knecht im Alter von 14—18 J. gesucht.
A. Wiechmanns Buch- u. Papierhandlung.

Ges. auf 1. Nov. ein erfahr. tücht. **Kindermädchen.** Frau Oberbauinspektor **Ricken.** Teichstraße 13.

Gesucht ein zuverlässiger nüchterner **Knecht,** sowie einige solide **Arbeiter.**
Dens, Bahnhofsplatz 8.

Gesucht auf Anfang September

1 Maschinist
für meinen Dampfer „Karl“.

Oldenburg. H. Rabeling.

Bürgerfelde. Gesucht zum 1. Nov. eine dritte Magd u. ein ordentl. Knecht. C. Struthoff.

Verkäufer
für ein Kolonialwaren-Geschäft zum 1. Oktober gesucht.
Offerten unter **S. 470** befördert die Exped. d. Bl.

Gesucht auf sofort ein tüchtiges **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn. **Cäsar Rave,** Stedinger Hof.

Gesucht auf sofort ein **junges Mädchen** zur Erlernung der bürgerlichen **Küche** schlicht um schlicht. **Cäsar Rave,** Stedinger Hof.

Eine große alte deutsche Lebensverf.-Gesellschaft sucht gegen sehr hohe Provisionssätze für das Herzogtum Oldenburg einen kautionsfähigen u. selbstthätigen

General-Agenten.

Offerten mit Lebenslauf u. Referenzen u. Z. 1025 an Haasenstein & Vogler A.-G., Hannover.

Griftede. Suche z. 1. Nov. e. zuverl. militärfr. **Großknecht. D. Ovie.**

Gesucht z. 1. Nov. ein **kl. Knecht. D. Wichmann,** Ziegelhofstr. 46.

Eine große alte deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft sucht zum baldigsten Eintritt für das Herzogtum Oldenburg u. den Regierungs-Bezirk Osnabrück einen oder je einen in Organisation und Acquisition leistungsfähigen

Inspektor

gegen Gehalt, Diäten u. Reisekosten. Offerten mit Lebenslauf u. Referenzen unt. Y. 1024 an Haasenstein & Vogler A.-G., Hannover.

Osternburg. Ges. z. 1. Nov. ein zuverl. Mädch. J. Düser, Cloppenb. str. 15.

Gesucht zu November ein ordentl.

Mädchen.
Langestraße 75.

Ohmstede. Ges. z. 1. Novbr. ein **kl. Knecht** oder ält. **Arbeiter. C. Sonnewald.**

Gesucht
für mein flottes Manufaktur- und Konfektions-Geschäft per 1. Oktober

2 tüchtige Kommis,
1 Lehrling.

Geschäftshaus Georg Aden
Wilhelmshaven-Bant.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Union-Garten.
Jeden Dienstag u. Freitag:
Abonnementkonzert,
ausgeführt von der **ganzen Kapelle des Oldenb. Infanterie-Regts. Nr. 91,** unter persönl. Leitung ihres Musikdir. Herrn **Ehrich.**
Anfang **8** Uhr. Entree **50** ₰.
Abonnements am Eingang des Gartens zu haben.
Ehrich. L. Nolte.

Osternburger

Schützen-Verein
Donnerstag, den 23. d. Mts., abends 8½ Uhr:
Generalversammlung.
Tagesordnung: Aufnahme, Festlichkeiten, Verschiedenes. **D. V.**

Zwischenahn.
Trotz der erhöhten Kaffeepreise empfehle garantiert reinschmeckende
Kaffees
noch zu alten Preisen.
Gebrannte Kaffees
— eigener Röstung —
halte bestens empfohlen.
Justus Fischer.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg